Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

16.11.1890 (No. 270)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags). Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp. Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 270. 1. Blatt. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Sonntag, den 16. November 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält ein 1. und 2. Blatt, nebst Unterhaltungsblatt, zusammen 16 Seiten.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

92. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Les Errues, vor Belfort, den 16. November.

Heute früh machten 3 Bataillone mit 6 Geschützen einen Ausfall aus Belfort gegen Bessoncourt. Der Feind wurde mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen zurückgewiesen.

von Tresckow.

Berlin, 17. November 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Politische Wochen-Rundschau.

Karlsruhe, 15. Novbr.

Von jenen gewaltigen Novemberstürmen, welche, nach Albert Träger, den Himmel rein fegen sollen, haben wir draußen in der Natur bis jetzt noch nicht viel wahrgenommen. Aber auf dem Gebiet der Politik tritt ihre reinigende, klärende Wirkung doch schon ziemlich deutlich zu Tage. Seit Beginn dieser Woche streift ein recht frischer, angenehmer Luftzug über unser Staats- und Parteiwesen dahin, der hoffentlich im Stande ist, die Dünste bald zu zerstreuen, welche sich während der todten Zeit angesammelt haben. Schon die am Sonntag stattgefundene

Delegirtenversammlung

der Nationalliberalen Partei hat zur Klärung der Lage ihr gutes Theil beigetragen. Im ganzen badischen Lande wissen die Parteiangehörigen nun, woran sie mit dem Kartell sind und wohin sie sich in Zweifelfällen zu wenden haben. Die Organisation, auf den seitherigen Grundlagen aufgebaut, ist jetzt eine trefflich gegliederte, die einen festen Zusammenhalt aller liberal und national gesinnten Männer verbürgt und dabei doch den einzelnen Gruppen genügenden Spielraum zur freien Entfaltung ihrer Kräfte läßt. Mit Freuden wurden allgemein die Erklärungen von autoritativer Seite entgegengenommen, daß das in schwerer Zeit mit den Konservativen geschlossene Wahlbündniß aufgehört hat zu bestehen. „Der Starke ist am Stärksten, wenn er allein ist.“ Im Momente ihres Aufraffens zu neuer kräftiger Thätigkeit haben die Nationalliberalen dieses Wort des großen schwedischen Dramatikers Ibsen zu ihrem Wahlspruch gemacht, und, wenn nicht alle Zeichen trügen, wird die Partei mit diesem Schlachtruf sicher und erfolgreich kämpfen. Bei den Gemeindewahlen zeigen sich jetzt schon die guten Früchte eines starken zielbewußten Auftretens. — Naturgemäß konnte die Karlsruher Versammlung nur eine Wirkung auf die Gestalt des Parteilebens in Baden ausüben. Aber auch im ganzen Reiche wird demnächst eine Klärung erfolgen.

Die Verhandlungen des preußischen Landtags sollen dieselbe herbeiführen helfen. Die Konservativen und Nationalliberalen werden sich voraussichtlich bei den angekündigten Reformgesetzen scharf bekämpfen. Man munkelt sogar davon, daß die preußische Regierung das Abgeordnetenhaus auflösen wolle, wenn sie keine Mehrheit für ihre Vorlagen erlangen könne. Bis jetzt qualifizirt sich dieses geheimnißvolle Geflüster zwar lediglich als haltloses Zeitungsgeschwätz. Wenn jedoch die Konservativen ihre Opposition wirklich „bis zur Auflösung“ treiben, dann kann es nicht ausbleiben, daß die heiße Fehde zwischen den bisherigen Kartell-Parteien im Feuer der Wahlschlacht noch heißer und heftiger wird. Das wäre dann doch das allerendgiltigste Ende des Kartells! Doch auch ohne die Auflösung und ihre Folgen sind die Tage des Wahlbundes gezählt, hoffentlich zum Segen Deutschlands.

Die Thronrede,

mit welcher der preußische Landtag eröffnet wurde, haben wir zur Kenntniß unseren Lesern gebracht. Ueberraschendes hat dieselbe nicht enthalten. Das geht schon aus den Preßstimmen hervor, die sich in ziemlich nüchternem Tone über die bedeutungsvolle Kundgebung aussprechen. Man hat eben schon zu lange vor der Eröffnung des Landtags gewußt, was der Kaiser den Abgeordneten mitzutheilen hatte. Deßhalb braucht sich kein Mensch darüber zu wundern, daß die inhaltsschwere Thronrede, die den Anstoß zu ganz gewaltigen Fortschritten geben will, im Großen und Ganzen gleichgiltiger aufgenommen wurde, als sie es verdiente. Mit einer hochinteressanten Rede des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten v. Caprivi ist gleich die erste Landtagssitzung eingeleitet worden. Deutlich ging aus derselben hervor, daß es der Regierung mit ihren auf die Förderung der Volkswohlfahrt und des inneren Friedens, auf die Verbreitung der Gerechtigkeit und der Bildung gerichteten Bestrebungen ernst ist. — Die Hauptgrundzüge der neuen Steuer- und Schulgesetzentwürfe haben wir unseren Lesern bereits mitgetheilt. Dieselben werden die badischen Verhältnisse natürlich nicht berühren; immerhin sehen wir den diesbezüglichen Verhandlungen mit Spannung entgegen.

Der Reichstag

wird, wie jetzt feststeht, entweder Ende November oder Anfang Dezember eingerufen werden. Die Arbeiterschutzkommission war auch in der letzten Woche fast alltäglich zusammen. Man darf deshalb hoffen, daß das Parlament bei der Wiederaufnahme seiner Arbeiten alsbald in die Verhandlungen über die hochwichtige Frage des Arbeiterschutzes eintreten kann. Auch bei der Berathung dieses Gegenstandes mögen die Reichsboten die Mahnung des neuen Kanzlers beherzigen, die er an das preußische Abgeordnetenhaus gerichtet hat. Er sagte: „Wie bei den bisher geführten großen Kriegen sollten auch jetzt alle Parteien einmüthig zusammenstehen in einem Kriege, der in seinen Folgen nicht weniger bedenklich ist. Warum sollten wir hier nicht auch sagen: Hier ist das Vaterland, bei diesem wollen wir stehen, für dieses wollen wir die kleinen innern Streitigkeiten vergessen.“

Eine ungemein peinliche Ueberraschung haben

Stanley's Enthüllungen

der ganzen Welt bereitet. Der Skandal, den der „berühmte“ Reisende hervorgerufen hat, ist jetzt in ein Stadium getreten, das nach der Ansicht aller anständig und patriotisch denkenden Leute in England den Apell an die Gerichte unvermeidlich macht. In dem Streite mit seinen früheren Offizieren erhebt der kühne, rücksichtslose Amerikaner, der einst überschwänglich gefeiert wurde, über dessen Charakter man im Laufe der letzten Zeit jedoch wesentlich anders zu urtheilen gelernt hat, Anschuldigungen, die, wenn sie auch nur zur Hälfte wahr wären, jedem Briten in der That die Schamröthe in die Wangen treiben müßten. Denn diejenigen Männer, denen Stanley die entsetzlichsten Barbareien zum Vorwurf macht, gehören angesehenen englischen Familien an, und der Makel, der ihrem Namen anhängt, trifft mehr oder minder die ganze Nation. Daher die gewaltige Erregung, welche allerwärts im Vereinigten Königreiche über die Anklagen herrscht, die Stanley sofort nach seiner Ankunft in New-York dem dortigen „Times“-Korrespondenten in die Feder diktirt hat und die mehrere Zeitungsspalten füllen. Auffallend ist dabei, daß es zwei Todte sind — Jameson und Major Barttelot — zwei Männer also, die selbst zu ihrer Rechtfertigung das Wort nicht mehr zu ergreifen vermögen, gegen die Stanley jetzt Beschuldigung auf Beschuldigung häuft und die nach seiner Schilderung Wütheriche schlimmster Art gewesen wären.

Die ersten authentischen Mittheilungen über Dr. Koch's Entdeckung.

Berlin, 14. Nov.

Aus dem Artikel Professor Dr. Koch's über die Heilmittel gegen die Tuberkulose ist außer dem bereits Gemeldeten noch hervorzuheben: Die wichtigste Eigenschaft des Mittels ist seine spezifische Wirkung auf alle tuberkulösen Prozesse. Die örtliche Reaktion ist am besten wahrzunehmen bei den Kranken, deren tuberkulöse Affektion sichtbar zu Tage tritt, also bei Lupuskranken; ferner, wenn auch weniger frappant, bei der Tuberkulose der Lymphgefäße, der Knochen und der Gelenke, wo Anschwellung, Schmerzhaftigkeit und auch Röthung eintreten. Die Reaktion in den inneren Organen, namentlich den Lungen, entzieht sich der Beobachtung. Jedenfalls treten aber die nämlichen Veränderungen, wie die bei dem Lupus direkt beobachteten, ein. Das Heilmittel wird künftig ein unentbehrliches Hilfsmittel bilden, durch welches die zweifelhaften Fälle der beginnenden

Poesie.

Roman in zwei Bänden (3

von

Paul Maria Lacroma.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er wollte das Kind nicht sehen — jahrelang nicht sehen — das die unschuldige Ursache einer Katastrophe gewesen, welche sein ganzes Leben verdunkelte, und unter deren Folgen ich selbst wohl am meisten litt; denn, obschon der reiche Baron Bernd, war ich doch ein armes, mutterloses Kind, dem blos die karge Liebe bezahlter Diener zufiel. Das Traurigste daran war, daß ich es zu empfinden schien.“

„O Du armer kleiner Kerl!“ schaltete der weichherzige Onkel Hammerschmied ein.

„Ja, arm!“ betonte Baron Bernd, „da ich trotz des Luxus, der mich umgab, ärmer als des letzten Taglöhners Kind aufwuchs, vereinsamt und doppelt verwaist; weil ich auch den Vater missen mußte, den ich erst an meinem zehnten Geburtstage zum erstenmale sah. Doch hatte ihn nicht die Sehnsucht nach seinem Kinde von seinen weiten Reisen heimgetrieben, sondern nur die Pflicht, den zehnjährigen Knaben der Obhut eines Hofmeisters anzuvertrauen.

Als ich meinem langersehnten Vater endlich gegenüberstand, benahm ich mich recht albern und linkisch. Ich fühlte mich unsäglich beklommen, schrecklich eingeschüchtert. In unbeschreiblicher Scheu blickte ich furchtsam und thränenfeuchten Auges zu der hohen Mannesgestalt empor. Ich hätte ihn so gerne liebkost, den theuren Vater, zu dem ich mich trotz Allem in kindlicher Liebe hingezogen fühlte; doch wußte ich nicht recht wie: man hatte es mich ja niemals gelehrt. Auch fand ich seinerseits keinerlei Entgegenkommen; kalt und fremd hatte er mich auf die Stirne geküßt, dann wandte er sich an meinen Hofmeister, den Abbe Zecchini, dessen durchdringende graue Augen mein Unbehagen nicht wenig erhöhten, und empfahl ihm meine Erziehung in den üblichen Worten, die jedoch jeder wärmeren Regung entbehrten.

Diese Szene hat einen so tiefen Eindruck auf mich gemacht, daß sie mir meines zarten Alters ungeachtet in lebhafter, unauslöschlicher Erinnerung haften blieb.

Ich schien in jenem Augenblick durch die erste, bittere Enttäuschung, die mein Kindesherz getroffen — man hatte mich ja in Allem und Jedem so lang und so oft auf Papa's Ankunft vertröstet — um Jahre gealtert; denn als mein Vater beim Fortgehen sich nochmals an mich wandte und mir meine künftigen Studien in fast herrischer Weise vorhielt, sagte ich ruhig und fest, daß ich gewiß brav lernen wolle und ihm niemals Schande machen werde.

Wie ein Kind zu solchen Worten kam, ist mir noch immer unbegreiflich. Ich schien eben instinktartig zu fühlen, daß mein Vater nichts Anderes von mir begehrte. Und er hat auch niemals weitere Anforderungen an mich gestellt! Nach meiner kindlichen Liebe trug er keinerlei Verlangen . . . nie, niemals. — Ach ja! es gibt Väter, die unter den geschilderten Umständen ihre Kinder als ein theures, wenn auch trauriges Vermächtniß betrachten und sie doppelt lieb haben, indem sie ihnen nicht allein die verlorene Mutter durch zwiefache Zärtlichkeit ersetzen, sondern auch einem späteren Glücke ausweichen, um der lebenden Erinnerung an die Verschiedene willen, welche sie in dem Kinde weiter lieben, ehren und heilig halten; dann wieder Andere, die in dem armen Kinde die verhaßte Ursache des Schmerzes sehen, den ihnen ein grausames Schicksal durch den Tod der Gattin bereitet.

Mein Vater gehörte leider zu Jenen, welche dem Gesetze der Natur zuwider handeln und die Existenz eines so schwer erkauften Kindes nicht verzeihen können.

Zur Ehre der Menschheit wollen wir hoffen, daß es deren nur wenige gibt!

Mich jedoch hat das böse Ausnahms-Loos getroffen; denn mein Vater war mir zwar stets ein guter, doch kein — liebevoller Vater.

Ihr müßt es mir nicht nachtragen, liebe Freunde, wenn ich dies Thema allzulange behandelt; allein es hat zu tief in mein Leben eingegriffen, um mit wenigen Worten geschildert zu werden. War es mir doch stets ein Dorn im Herzen, ein unerfülltes Sehnen und Wünschen, das niemals Befriedigung fand, und in Folge dessen sich ein schwermüthiger Zug in meinem Charakter entwickelte, der mir oft fatal gewesen.

Doch nun zur Sache!

(Fortsetzung folgt.)

Phtisis selbst dann auch zu diagnostiziren sind, wenn man durch den Befund von Bacillen und elastischen Fasern im Sputum oder durch die physikalische Untersuchung schon Auskunft über die Natur des Leidens nicht mehr erhalten kann. Drüsenaffektionen, versteckte Knochentuberkulose und zweifelhafte Hauttuberkulose sind leicht und sicher zu erkennen. Viel wichtiger noch ist die Heilwirkung des Mittels. Das Lupusgewebe wird mehr oder weniger zerstört und verschwindet. Das Mittel tödtet nicht die Tuberkelbacillen, es beeinflußt nur das lebende tuberkulöse Gewebe. Auf die bereits abgestorbenen käsigen Massen und nekrotischen Knochen wirkt es nicht, ebenso wenig auf das durch das Heilmittel bereits zum Absterben gebrachte Gewebe. Daher muß das noch lebende Gewebe zunächst zum Absterben gebracht und dann alles aufgeboten werden, um das todte Gewebe möglichst bald, eventuell durch chirurgische Nachhilfe zu entfernen, das gefährdete lebende Gewebe aber vor dem Wiedereinwandern von Parasiten zu schützen. Die Dosis des Mittels kann im Laufe von vier Wochen auf das Fünfhundertfache der Anfangsdosis gesteigert werden. Die bei der Behandlung der Phtisiker mit dem Heilmittel gemachten Erfahrungen ergeben, daß die beginnende Phtisis mit Sicherheit heilbar ist, und zwar binnen vier bis sechs Wochen. Auch die Kranken mit nicht zu großen Kavernen werden bedeutend gebessert, und nur bei solchen, deren Lungen viele zu große Kavernen enthielten, war keine objektive Besserung warnehmbar. Der Schwerpunkt des neuen Heilverfahrens liegt in der möglichst frühzeitigen Anwendung. Es darf künftig gar nicht mehr zu der Ausbildung der vernachlässigten schweren Formen der Tuberkulose kommen.

Die Greuelthaten in Afrika.

Die „Times" druckt einen umständlichen Bericht Assad Farrans, des Dolmetschers der Expedition Stanley, über die Vorgänge im Lager von Yambuya ab. Diese Aussage hat Assad Farran gegenüber Stanley in Kairo am 4. Mai endlich gemacht. Danach befahl Barttelot, die entfernt liegenden Dörfer anzugreifen, um von denselben Nahrungsmittel zu erpressen; wiederholt wurden Kinder gestohlen, um sie gegen Nahrungsmittel auszutauschen. Die Eingeborenen fürchteten sich, in die Nähe des Lagers zu kommen, um Lebensmittel zu verkaufen. Farran bestätigt die täglichen Auspeitschungen für geringfügige Vergehen und klagt alle Offiziere der größten Gleichgiltigkeit gegenüber der Wohlfahrt ihrer Untergebenen an. Die Offiziere lebten gut und unbekümmert um den Weitermarsch. Er erzählt ausführlich haarsträubende Geschichten, so auch diejenige vom Ankauf eines Negermädchens durch Jameson. Barttelot befahl einmal, daß Niemand dem kranken Troup Hilfe leisten solle. Eine Zuschrift Bonnys fügt hinzu, daß Jamesons Unthat Barttelot demoralisirt und bei ihm den Wahnsinn zum Ausbruch gebracht habe; er verlor darauf alle Selbstkontrole. Jamesons Tod sei durch die Angst vor der Veröffentlichung seiner Unthat beschleunigt worden. (Bonny hat gegenüber einem Vertreter der „Times" erklärt, daß Jameson ihm selbst den Fall von Kannibalismus eingestanden habe.)

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Landwirthschaftsminister Dr. Lucius. Gutem Vernehmen nach hat Landwirthschaftsminister Frhr. v. Lucius sein Entlassungsgesuch thatsächlich eingereicht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Entdeckung Kochs. Bei Beginn seiner Freitags-Vorlesung sprach sich Professor Nothnagel in rühmenden Worten über die Entdeckung des Prof. Koch aus, welche das großartigste Werk unseres Jahrhunderts und seit dem Bestehen der medizinischen Wissenschaft überhaupt sei. Koch's Name werde einer der gefeiertsten unseres Jahrhunderts sein.

Frankreich.

* Die Deputirtenkammer setzte die Berathung des Marinebudgets fort. In Erwiderung auf die Angriffe des Admirals Vallon führt der Marineminister Barbey aus: Die Aufstellungen des Berichterstatters legten dar, daß Frankreich heute über weniger Kampfeinheiten verfüge, als der Dreibund. Dreyfus schlägt darauf die Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses von 33 Mitgliedern vor. Der Minister ist jedoch der Ansicht, daß man vor Beschlußfassung über diesen Antrag die allgemeine Berathung seines Budgets beendigen müsse. de Mahy schlägt vor, die Benennung des Ausschusses zu vertagen, bis die Regierung ihren auf die Marine bezüglichen Entwurf vorgelegt habe; niemals habe man einen Ausschuß mit der Aufgabe betraut, die Thaten des Kriegsministers zu überwachen. Cavaignac gibt dem Antrag auf Ernennung eines Ausschusses von 33 Mitgliedern eine andere Fassung, welcher der Minister zustimmt, und dieser Antrag wird mit 308 gegen 175 Stimmen angenommen. Die Stellung des Marineministers, die stark erschüttert war, scheint somit vorläufig gesichert.

Niederlande.

* Regentschaft. Die Gesetzvorlage, betreffend die Ernennung der Königin Emma zur Regentin ist in der heutigen Vollsitzung der Generalstaaten einstimmig angenommen worden.

Belgien.

* Déroulède und Laguerre sind in das Zellengefängniß zu Charleroi abgeführt worden.

Rußland.

* (Die preußische Thronrede.) Die „Nowoje Wremja" und die „Petersburgskija Wiedomosti" begrüßen die jüngste preußische Thronrede als neues Zeichen des gesicherten Friedens. Die „Nowoje Wremja" benutzt die Gelegenheit, nochmals die persönlichen Verdienste des Kaisers Wilhelm um Wahrung des Friedens hervorzuheben. Die „Wiedomosti" drücken die Sympathie aus für die humanen Reformen, die der Kaiser Wilhelm im Innern anstrebt.

Aus Baden.

* Bei der am 2. d. M. in Karlsruhe stattgehabten Sitzung der Notarskammer fand gemäß § 2 der landesherrlichen Verordnung vom 30. Aug. 1888 die Ausloosung der erstmals aus der Notarskammer ausscheidenden Mitglieder statt. Nachdem Hr. Notar Schott in Folge Ernennung zum Oberamtsrichter bereits ausgeschieden war, hatten noch 4 Mitglieder auszuscheiden, und zwar in Folge Ausloosung die gr. Notare K. Basler, Bühl; K. Straub, Freiburg; Joh. Bender und Jul. Sevin in Karlsruhe. In der Kammer verblieben hiernach noch die Herren: gr. Gerichtsnotar und Notar St. Rudmann, Mannheim; gr. Notar Alfr. Stark, Heidelberg; gr. Notar A. Fuchs, Achern; gr. Notar Fr. Woerner, Eberbach. Da die Zahl der Notarskammermitglieder durch die Geschäftsordnung vom 10. April 1889 auf 9 festgesetzt ist, sind hiernach 5 Mitglieder neu zu wählen. Die Wahl ist, lt. Geschäftsordnung, schriftlich und zwar binnen 10 Tagen von heute ab zu vollziehen.

Badische Chronik.

§ **Heidelberg**, 13. Nov. Bezüglich des diesjährigen Ernteausfalls im Amtsbezirk hat der hiesige Bezirksrath folgendes Ergebniß festgestellt: Die Gesammternte wird für ziemlich gut bis gut bezeichnet. Weizen an Körnern und Stroh gut; Spelz ebenso; Roggen an Körnern ziemlich gut bis gut, Stroh ziemlich gut; Gerste an Körnern und Stroh gut; Haber an Körnern und Stroh ziemlich gut; Kartoffeln gut; Klee im Durchschnitt; Luzerne ebenso; Esparsette ziemlich gut; Runkelrüben Durchschnitt: Stoppelrüben ziemlich schlecht; Reps ziemlich gut; Tabak ziemlich gut; Hopfen Durchschnitt; Zuckerrüben ebenso; Kraut gut; Heu ziemlich gut; Oehmd wenig unter Durchschnitt; Wein, Güte ziemlich schlecht, Menge, wenig unter Durchschnitt; Kirschen ziemlich gut; Aepfel wenig unter Durchschnitt (in den verschiedenen Gemarkungen sehr verschieden); Birnen ebenso; Pflaumen ziemlich bis gut; Zwetschgen ebenso; Nüsse wenig unter Durchschnitt; Kastanien ziemlich gut; die Getreide-Ernte im Ganzen gut; die Futter-Ernte (Wiesen und Futtergewächse einschließlich Futterrüben) wenig über Durchschnitt.

— **Heidelberg**, 13. Nov. Wie bereits mitgetheilt, beging gestern unser hochverdienter Mitbürger, Hr. Oberamtsrichter Kah sein 50jähriges Dienstjubiläum. Mit Rücksicht auf sein hohes Alter hatte der 80jährige Greis jede Festlichkeit abgelehnt, trotzdem liefen von nah und fern zahlreiche Glückwunsch-Telegramme ein. Die juristische Fakultät der hiesigen Universität ernannte den Jubilar zum Ehrendoktor und die Stadt Heidelberg zu ihrem Ehrenbürger. Seine Kollegen am hiesigen Amtsgericht übergaben im Verein mit den Vertretern der hiesigen Staats- und Amtsanwaltschaft, den Rechtsanwälten, sowie den Notaren des Amtsgerichtsbezirks Heidelberg eine künstlerisch ausgestattete Adresse und ein schönes Ehrengeschenk.

§ **Heidelberg**, 13. Nov. Der historisch-philosophische Verein, gewöhnlich Montagsverein genannt, will die einst in gutem Rufe stehenden Heidelberger Jahrbücher zu neuem Leben erwecken und unter dem Titel: Neue Heidelberger Jahrbücher eine Zeitschrift herausgeben, welche in 2 Heften jährlich wissenschaftliche Vorträge und Abhandlungen von Mitgliedern jenes Vereins bringen soll.

△ **Lahr**, 13. Nov. Unter der Firma „Brauerei und Mälzerei L. Stauffert" wurde hier eine Aktiengesellschaft gegründet, welche die beiden seitherigen Firmen „Brauerei L. Stauffert" (Inhaber die Herren Hurter u. Zahler) und die „Malzfabrik von Stauffert u. Marquier" in Dinglingen vereinigt. Das Aktienkapital beträgt 650,000 Mark.

△ **Konstanz**, 14. Nov. Die mit 500 M. dotirte Organisten- und Gesanglehrerstelle am hiesigen Gymnasium ist vom gr. Oberschulrath dem Hrn. Unterlehrer Wilh. Decker an der Knabenvolksschule dahier übertragen worden.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Herthen ist bei der Bürgerausschußwahl von der Klasse der Höchstbesteuerten kein einziger Wähler erschienen; nur die Wahlkommission, welche ihr angehörte, übte das Wahlrecht aus. — Die neue Uhrmacherschule in Furtwangen wurde letzten Samstag unter Dach gebracht. — Von dem Wahlrecht bei den Ausschußwahlen in Lörrach machten von 652 Wählern nur 116 Gebrauch. — Letzten Sonntag fand in Mahlberg bei Lahr die Thurm- und Glockeneinweihung der ev. Gemeinde statt. — Einen sehr guten Erfolg hatte der Weihnachtsbazar in Lörrach. In den ersten paar Tagen hat derselbe 2400 M. erzielt, darunter 800 M. eines edlen Spenders. — Der seit einiger Zeit vermißte Landw. Grammelspacher aus Bollschweil wurde im Wald als Leiche aufgefunden. G. hatte sich — er litt an Verfolgungswahn — dorthin geflüchtet, versteckt gehalten und ist vermuthlich verhungert. — Der Privatmann Sch. in Wertheim fand kürzlich in seiner Kassette, welche sein Vermögen enthielt, an Stelle von 30 000 M. Obligationen ein Häufchen Asche, während die Schuldverschreibungen nur angekohlt waren. Beim Pfeifenanzünden war ihm ein Fünkchen unbemerkt in die Kassette gerathen und hatte das Unheil angerichtet.

Amtliche Nachrichten.

Se. K. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, dem kaiserl. Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Wirkl. Geheimen Rath Freihrn. Marschall v. Bieberstein, die nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Sr. Maj. dem König der Belgier verliehenen Großkreuzes des Leopold-Ordens zu ertheilen.

Kleine Mittheilungen.

— **John Bull** ist im Auslande nur allzuoft über Höflichkeit und ähnliche Schwächen erhaben; eine Lektion, wie die folgende, die einem Sohne des stolzen Albion im stammverwandten Amerika widerfuhr, ist unseres Beifalls gewiß. Im Theater einer Stadt New-Jersey's hatte ein steifnackiger Engländer den besten Platz in einer Loge eingenommen und es sich ohne Rücksicht auf die andern Plätze so bequem wie möglich gemacht, als kurz nach dem Aufziehen des Vorhangs ein Herr und eine Dame in die Loge traten. Der Erstere, als er den besten Platz schon besetzt fand, machte seinen Inhaber mit den Worten: „Die Dame, Sir", darauf aufmerksam, daß er ihn nach den herrschenden Anschauungen dieses Landes zu verlassen habe. Der Engländer rekelte sich und schwieg. Dann entspann sich ein Wortwechsel, laut genug, um die Aufmerksamkeit des souveränen Volks im Parterre auf sich zu ziehen. Was giebt's da? fragte man. Der Amerikaner trat an die Logenbrüstung und erklärte: Der Engländer hier will einer Dame nicht den Platz abtreten. Jetzt ward kurzer Prozeß gemacht. Gleich ein Dutzend Herren stiegen über die Brüstung, ergriffen den Beleidiger höflich beim Kragen und trugen ihn an den Eingang. Er stieß um sich, fluchte, aber Alles vergebens; weder zum Mitleid noch zum Aerger konnte er die Strafvollstrecker bringen. Diese stellten ihn sorgfältig wieder auf die Füße; der Eine händigte ihm seinen Hut, der Andere sein Opernglas, ein Dritter den für das Theaterbillet bezahlten Preis ein; dann schloß man die Thür hinter ihm zu und Jeder ging wieder an seinen Platz.

— **Eine verwickelte Geschichte.** Am letzten Montag ereignete sich im Lobetheater zu Breslau ein aufregender Vorfall. Die Thür des eisernen Vorhangs war aus irgend einem noch nicht aufgeklärten Grunde nicht ganz verschlossen, so daß sie sich in den Hauptvorhang verwickelte, als dieser aufgezogen wurde. Der Hauptvorhang blieb infolge dessen in halber Höhe stehen und konnte nicht weiter gebracht werden. Man wollte nun den Zwischenaktsvorhang niedergehen lassen, um die nicht sogleich erkennbare Ursache der Störung zu untersuchen und wenn möglich zu beseitigen. Aber infolge des Zusammenhängens des eisernen Vorhanges mit dem Hauptvorhange und des durch die Manipulationen an den Vorhängen verursachten Luftdruckes verwickelte sich nunmehr auch der Zwischenaktsvorhang mit dem eisernen, und bei den nachfolgenden Versuchen, den Zwischenakts- und den Hauptvorhang von dem eisernen zu lösen, wurden die beiden ersteren vollständig zerrissen und fielen stückweise herab. Die mehrfachen Versuche zum Aufziehen und Senken der drei Vorhänge und besonders das nicht gerade sanfte Herabfallen von Theilen der zerstörten Vorhänge, von denen einzelne Stücke die Lampen an der Rampe trafen, wirkten in hohem Grade beunruhigend auf das ausverkaufte Haus. Man erhob sich von den Plätzen, wollte das Theater verlassen, kurz, es drohte eine Panik. Ein Oberfeuermann, dann ein Schauspieler und endlich auch der Direktor bemühten sich, dem Publikum begreiflich zu machen, daß eine Gefahr für dasselbe in keiner Weise vorliege, und so beruhigten sich denn schließlich die aufgeregten Gemüther. Der durch den Vorfall erwachsene Schaden beläuft sich auf ungefähr 3000 Mark.

— **Aus der Spielhölle Monte Carlo** wird geschrieben: Am letzten Sonntag hat sich hier ein vornehmer junger Japanese, Namens Ijuin, auf furchtbare Weise getödtet. Der Unglückliche feuerte zuerst 3 Revolverschüsse gegen sich ab, welche ihn jedoch nicht tödteten, worauf er, gerade als die durch die Schüsse alarmirte Nachbarschaft in's Zimmer eilte, sich durch das Fenster auf die Straße hinabstürzte, wo er halbtodt liegen blieb. Der Bedauernswerthe hatte in Monte Carlo in einer Woche 1,300,000 Frcs. verloren. Es ist dies in Monte Carlo der 37. Selbstmord in diesem Jahre in Folge von Spielverlusten!!

— **Stolz lieb' ich den Spanier, stolz seinen König.** Alfonso XIII., noch nicht ganz vertraut mit der Handhabung von Messer und Gabel, aß dieser Tage ein Hühnchen mit den Fingern. Die Königin-Regentin verwies ihm dies mit den Worten: „Man ißt nicht mit den Fingern." — „O, Könige thun es", antwortete Alfonso, warf sich in die Brust und brauchte die Finger weiter.

— **In einem Gasthof in Budapest** liest man folgende gedruckte Bitte: „Jeder Gast wird ersucht, mit den Aufwärterinnen auf der Treppe nicht allzu freundlich zu sein, weil auf diese Weise zu viel Tafelgeschirr zerbrochen wird."

— **In einer amerikanischen Zeitung** steht zu lesen: „Wir freuen uns, melden zu können, daß der Major John Adersohn nicht gestorben ist, sondern sich nur — verheirathet hat."

— **Eine glückliche Ehe.** (Schwäbisch.)

Glücklich's Paar Leutle, der Hans und sei Greth'!
Vier Johr verheirigt und Streit no net g'het. —
Vier Johr verheirigt und jetzt no koin Streit?
Wo lebet denn au dia glückliche Leut? —
Er lebet in Stuagart und sui lebt in Gmend
Vom erste Tag, daß se g'heirathet send.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 15. November.

Schm. **Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung vom 14. November.** Der Stadtrath beschließt unter Zurücknahme des Antrags über die Ausführung des Kaiserdenkmals vom 17. Oktober d. J. beim Bürgerausschuß zu beantragen, es wolle derselbe seine Zustimmung geben: 1) daß das Kaiserdenkmal nach dem Entwurfe des Herrn Professor Heer hier auf dem Kaiserplatz beim Mühlburgerthor errichtet werde; 2) daß zu diesem Behufe ein Vertrag mit Herrn Professor Heer abgeschlossen werde; 3) daß zur Bestreitung der Kosten des Kaiserdenkmals mit 200,000 M. unter Verwendung der bereits bewilligten 150 000 M. aus Anlehensmitteln und 44 385 M. aus Wirthschaftsmitteln ein Fond im Betrag von 194 385 M. gebildet werde, dessen Zinsen so lange zu dem Kapitalbetrag zufließen sollen, bis derselbe die zur Deckung sämmtlicher noch zu bestreitender Kosten des Denkmals erforderliche Höhe erreicht hat. — Beim Bürgerausschuß soll weiter beantragt werden, daß für die Stelle des rechtskundigen Sekretärs der Gemeindeverwaltung ein Gehalt von jährlich 3500 M. ausgesetzt werde. — Für die Festhalle fällt die Anstellung eines besonderen Hausmeisters nothwendig. Auch hierwegen soll dem Bürgerausschuß Antrag unterbreitet werden. — Entsprechend einem Vorschlag der General-Intendanz der gr. Zivilliste wird der derzeitigen Friedhofstraße der Name „Georg Friedrichstraße" und der 3. Zwischenstraße zwischen Karl Wilhelmstraße und Durlacherallee der Name „Rudolfstraße" beigelegt. — Bei der Verrechnung der Gas- und Wasserwerke wurde ein unvermutheter Kassensturz vorgenommen, der ein befriedigendes Ergebniß hatte. — Die kürzlich abgehaltene Spätjahrmesse warf ein Bruttoerträgniß von 12089 Mark 92 Pfg. ab. — Ein Gesuch des Barbiers und Friseurs Tobias Ziegler von Kästel in Bayern um Aufnahme in den bad. Staatsverband wird dem gr. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Gegenüber einem Artikel des „Bad. Beobachters", worin angedeutet ist, daß der Stadtrath bei Vergebung von Lieferungen, namentlich von Papier- und Kohlenlieferungen sowie beim Abschluß von Feuerversicherungsverträgen zu Gunsten seiner Mitglieder parteiisch verfahre, wird festgestellt, daß sowohl Papier, als Kohlen auf Grund freier Konkurrenz von den wenigstfordernden Firmen geliefert werden und zwar derzeit das Papier von Gebr. Leichtlin und die Kohlen von Ph. Vomberg und A. v. Steffelin. Die Feuerversicherungen wurden, sofern es sich um besonders hochwerthige Objekte (Festhalle, Gaswerk, Schlachthaus) handelte, gleichfalls im Wege der Konkurrenz vergeben, während hinsichtlich gewöhnlicher Gebäude dies nicht der Fall war, da die Feuerversicherungsgesellschaften in solchen Fällen von ihren normalen Vertragsbedingungen nicht abzugehen pflegen. Die Versicherungen erfolgten größtentheils beim Phönix und in zweiter Linie bei der Gothaer Gesellschaft. Ferner beschwert sich der „Beobachter" über die Zuweisung von Inseraten und Drucksachen an die Herausgeber nationalliberaler Blätter. Demgegenüber wird festgestellt, daß die Beamten angewiesen sind, bei Zuweisung von Drucksachen unter den leistungsfähigen hiesigen Firmen thunlichst zu wechseln und daß die städt. Inserate in der Regel dem „Karlsruher Tageblatt", der „Karlsruher Nachrichten" und der „Badischen Presse" zugewendet werden. Die beiden erstgenannten Blätter enthalten keine politischen Artikel, das letztgenannte Blatt wurde gewählt, weil es in hiesiger Stadt die meisten Abonnenten zählt, während der „Bad. Beob." hier wenig gelesen und schon aus diesem Grund zur Veröffentlichung von städtischen Inseraten ungeeignet ist. Es wird beschlossen, sowohl bei Vergebung von Lieferungen als bei Zuweisung von Inseraten das bisherige Verfahren unverändert beizubehalten. — Dem städt. Archiv wurden Geschenke zugewendet: von Hrn. Maler Julius Bergmann einige Bilder, von Hrn. Kaufmann H. Schweig wiederholt eine Anzahl älterer Drucksachen, von Hrn. Oberingenieur H. Bär auf Ansuchen einige Bilder seines verstorbenen Vaters, des Geh. Raths Bär. Hiefür spricht der Stadtrath Dank aus. — Der Stadtgarten erhielt von Hrn. Geh. Regierungsrath Gruber eine größere Anzahl hochstämmige Rosen zum Geschenk, wofür gleichfalls Dank ausgesprochen wird. — Im städt. Vierordtbad wurden im Monat Oktober 334 Wannenbäder, 582 Dampf- und Luftbäder abgegeben. Die Einnahme hieraus betrug 1039 M. 35 Pf., wozu für 378 abgegebene Tageskarten in der Kurabtheilung noch 378 M. zu rechnen sind. — Die ambulatorische Klinik wies im gleichen Monat 2103 ärztliche Leistungen, sowie 730 Leistungen des Heilgehilfen auf.

Gr. **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Wir haben bereits berichtet, daß der Afrikareisende Herr Dr. Hans Meyer von Leipzig auf Veranlassung der hiesigen Kolonialgesellschaft am Mittwoch, 19. d. Mts., Abends 7 Uhr, über seine letzte Kilimandjaro-Reise (Oktober 1889) und die Entdeckungsgeschichte der ostafrikanischen Schneeberge einen Vortrag halten wird. Der Vortrag findet im großen Museumssaale statt und wird den Mitgliedern der Kolonialgesellschaft, des Naturwissenschaftlichen und Geographischen Vereines, sowie denjenigen des Museums und deren Angehörigen unentgeltlich zugänglich sein. Ein kurzer Abriß der Lebensgeschichte des Redners wird daher willkommen sein. Dr. Hans Meyer ist der älteste Sohn des rühmlich bekannten Verlagsbuchhändlers Herm. J. Meyer, des Besitzers des Bibliographischen Instituts, welches 1875 von Hildburghausen nach Leipzig übersiedelte und hier eine so großartige Entwickelung genommen hat. Zu den Verlagsartikeln des Instituts gehören unter Anderem Meyer's Konversationslexikon, Meyer's Handlexikon (der sogen. „Kleine Meyer), zahlreiche Reisehandbücher, Brehm's Thierleben, Meyer's Volksbücher, ꝛc. Dr. Meyer wurde am 22. März 1858 in Hildburghausen geboren und machte seine Gymnasialstudien in Halle a. S. Mit 19 Jahren bezog er die Universität Berlin, um Staatswissenschaften zu studiren. Der Garde-Artillerie gehörte er einst als Einjährig-Freiwilliger, jetzt als Landwehroffizier an. Nachdem er noch die Hochschulen in Leipzig und Straßburg besucht, wurde er 1881 an letzterer zum Doktor promovirt. Nach Erreichung dieses Zieles folgte Dr. Meyer seiner längst erwachten Reiselust. Er begab sich zunächst nach dem Orient, sodann nach Indien, dem Sunda-Archipel, den Philippinen, nach China und Japan und bereiste schließlich Mexiko und Nordamerika. Durch naturwissenschaftliche Nebenstudien hatte er sich entsprechend vorbereitet, um diese Reisen wissenschaftlich verarbeiten zu können. Nach seiner Rückkehr trat er in das väterliche Geschäft ein und ist seit 1884 Theilhaber und literarischer Leiter desselben. In den Jahren 1887, 1888 und 1889 erfolgten dann jene berühmten drei ostafrikanischen Reisen Meyers in dem deutschen Schutzgebiete, durch welche die Kenntniß der schönsten Theile des letzteren in so hoch erfreulicher Weise bereichert wurde. Meyer ist Inhaber mehrerer Ordensauszeichnungen, darunter auch des Zähringer Löwen-Ordens.

* **Die Weltstadt London,** ihr großartiges Straßengetriebe, ihre gewaltigen Staats- und Profanbauten, Kirchen und Denkmäler — um nur Einiges zu erwähnen, den Buckingham-Palast mit seinen zahlreichen Sälen und Sammlungen, überreich an Kunstschätzen und Sehenswürdigkeiten; die Denkmäler der Westminster-Abtei; den Tower ꝛc. — das Alles bietet in reicher Abwechslung in vortrefflichen sehenswerthen Darstellungen diese Woche noch das Kaiser-Panorama, Kaiserstraße 99, dessen Besuch Jung und Alt aus allen Ständen sehr zu empfehlen ist.

n. **„Zum Schildbürger"** nennt sich die von Hrn. Franz Schäfer errichtete, mit recht ansprechenden Bildern ausgestattete Wirthschaft, Bahnhofstraße Nr. 16, dahier, in welcher ein guter Stoff und Imbiß sowie reine Weine verabreicht werden. Die Wirthschaft liegt in den bewährten Händen des Hrn. Talmon l'Armée, dessen Thätigkeit hierorts ja im besten Rufe steht.

* **Für Freunde des gestirnten Himmels** waren die letzten Nächte höchst interessant. Wer sich die Mühe nahm, den klaren, sternbesäeten Himmel zu beobachten, der konnte wahrnehmen, wie in kurzen Zwischenräumen zahlreiche, hellglänzende Sternschnuppen durch die Luft flogen. Nach den astronomischen Mittheilungen hat die vergangene Nacht ein großer Meteorschwarm die Erde gekreuzt, welchem diese zuletzt 1866 begegnete.

* **Die Abonnenten des gr. Hoftheaters** werden durch eine Bekanntmachung der Generaldirektion darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche für das Jahr 1891 ihre Plätze nicht behalten wollen, die Aufkündigung ihrer Verträge bis längstens 29. November d. J. bei der gr. Hoftheaterverwaltung schriftlich einzureichen haben. Erfolgt bis zur genannten Zeit keine Kündigung, so werden die Verträge für das Jahr 1891 ausgefertigt. Anfragen um Plätze u. s. w. sind nach dem 30. November an die gr. Hoftheater-Verwaltung zu richten. Mit dem 1. Januar 1891 wird auch ein neues Jahresabonnement auf den Theaterzettel eröffnet, dessen Preis 2 Mk. 10 Pf. beträgt und auf welches die Zettelträger Ende Dezember d. J. Einzeichnungslisten vorlegen.

* **Klavierabend.** Am nächsten Mittwoch, den 19. d. Mts. wird der Pianist Hr. v. Mickwitz im Foyer des Großh. Hoftheaters ein Klavier-Konzert veranstalten, auf welches wir unsere Leser, unter Hinweis auf den Inseratentheil unseres Blattes, besonders aufmerksam machen.

* **Im alten Friedhof** I sollen nächstes Frühjahr von den allgemeinen Leichenfeldern jene, auf welchen keine Rechte mehr bestehen, insgesammt eingeebnet werden. Die Denkmäler der aus der Geschichte Karlsruhes besonders hervorragenden Persönlichkeiten sollen an einem besonderen Ort daselbst aufgestellt werden; eine auch in unserm Blatte von geschätzter Seite jüngst geäußerte Anregung findet somit die gewünschte Berücksichtigung.

§ **Eine Gasexplosion** kam gestern nach 9 Uhr in der Wohnung der Wittwe Walther vor, wobei Techniker Ludwig Walther von Krotzingen schwere, Ferd. Walther Wittwe und Ernestine Neuffert starke Brandwunden erhielten. Blechner Golling, Rheinstraße 32, hatte vom Hauseigenthümer den Auftrag erhalten, das Gasrohr in der Wohnung des 3. Stocks an die Gasuhr, welche bis jetzt nicht benützt wurde, anzuschließen, hat aber das Gasrohr verwechselt, wodurch das Gas in das Rohr des 1. Stocks einströmte, als der Hauptthahne geöffnet wurde. Beim Nachsehen wurde ein Licht benützt, worauf die Explosion erfolgte. Der Arbeiter hatte verabsäumt, nach vollendeter Arbeit eine Prüfung vorzunehmen.

Großh. Hoftheater.

♀ **Großh. Hoftheater.** Die Donnerstags-Aufführung gab Herrn Kammersänger Scheidemantel aus Dresden Gelegenheit, sich als Hans Heiling in Marschner's gleichnamiger Oper beim hiesigen Publikum einzuführen. Daß diese Einführung unter den denkbar günstigsten Verhältnissen stattfand, wird jeder Theaterbesucher anerkennen, denn Hr. Scheidemantel besitzt sämmtliche Eigenschaften, die einen hervorragenden Bühnensänger ausmachen: eine schöne Erscheinung, prachtvolle, ausgiebige Stimmmittel und ein ausgezeichnetes Spiel. Die Stimme des Sängers, der zweifellos zu den hervorragendsten Baritonisten Deutschlands zählt, ist von seltener Schönheit, einem Schmelz und einer Weichheit, so daß gleich die ersten goldenen Töne, die der Brust des Sängers entströmen, den Zuhörer gefangen nehmen. Daß die Schule vorzüglich, die Aussprache tadellos und die Intonation vollständig rein und sicher ist, braucht wohl kaum hinzugefügt zu werden. Wenn auch die ganze Auffassung und Wiedergabe der Partie eine mustergültige und hervorragende war, so verdienen doch einzelne Szenen besonderer Erwähnung, so die des Abschieds zwischen Mutter und Sohn, die Herr Scheidemantel tief ergreifend sang und spielte, ebenso die Wiedergabe der ersten großen Arie Heilings, die mit einer unheimlich düsteren Leidenschaft zum Vortrag kam. Unser Publikum zeigte sich denn auch sehr dankbar und lohnte den Sänger durch mehrfachen Hervorruf. Jedenfalls haben sich die beiden folgenden Gastspiele des Hrn. Scheidemantel, der sich schnell die Gunst des Publikums errungen, eines sehr zahlreichen Besuchs zu erfreuen. Auch über die übrigen Mitwirkenden können wir nur Lobenswerthes berichten. Frau Reuß als Königin der Erdgeister verlieh dem Schmerz über den Verlust des Sohnes ergreifenden Ausdruck und Frau Harlacher brachte die kindlich heitere Anna sehr geschickt zur Wiedergabe. Herr Rosenberg war ein vortrefflicher Leibschütz, der in der Liebeswerbung zarte und innige Töne anschlug, und auch die kleinen Rollen des Frl. Friedlein und Hrn. W. Bayer wurden auf's Beste durchgeführt.

* **Großh. Hoftheater.** Da Frl. Engelhardt erst gegen Ende nächster Woche wieder in der Lage sein wird, ihre Thätigkeit aufzunehmen, hat der Spielplan der nächsten Tage einige Veränderungen erleiden müssen. Am verflossenen Freitag wurde statt „Der Unterstaatssekretär" eine Wiederholung von „Durch die Intendanz" gegeben. Fstr nächsten Sonntag tritt an Stelle des Lustspiels „Eine halbe Stunde im Pfarrhause" als Eröffnungsstück Stobitzer's „Funken unter der Asche", während „Das Versprechen hinter'm Herd" und „Die Puppenfee" unverändert bleiben. Am Dienstag gehen nach längerer Zeit Freytag's „Journalisten" in fast durchweg neuer Besetzung in Szene und zwar spielt Hr. Bassermann zum erstenmale die Rolle des „Konrad Bolz", während „Die Adelheid" von einer gastirenden Dame, Frl. Kätye Torsen von München gegeben wird. Die junge Dame befindet sich noch im Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn, soll aber durch Talent und Persönlichkeit fur das Fach der Salondamen besonders befähigt erscheinen. Als zweite Rolle wird sie Freitag, 21. die „Ottilie" in „Die große Glocke" spielen. In der Oper wird Hr. Scheidemantel aus Dresden sein mit so großem Erfolg begonnenes Gastspiel fortsetzen und zwar Samstag, 15. als Petruchio für die Abonnenten der ungeraden Tour und Montag, 17. als „König Heinrich" in „König wider Willen". Letztere Vorstellung findet nicht im Abonnement statt.

* **Gr. Hoftheater.** (Spielplan vom 15. bis mit 23. November.) Samstag, 15.: 123 Ab.-Vorst.: 2. Gastspiel des sächsischen Kammersängers Hr. Scheidemantel vom kgl. Hoftheater in Dresden: „Der Widerspänstigen Zähmung", komische Oper in 4 Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. V. Widmann. Musik von Herm. Götz. Petruchio: Hr. Scheidemantel als Gast. Anfang halb 7 Uhr. (Vormerkungen zu dieser Vorstellung [auf Sperrsitze, Balkon-Fremdenloge, 2. Rang Fremdenloge, 2. u. 3. Rang Logen] werden noch bis Samstag, 15., Vormittags 9 Uhr, angenommen. Die Abgabe der auf Vormerkung reservirten Billete erfolgt am gleichen Tage von 10—11 Uhr Vormittags an der Kasse im Vestibül. — Sonntag, 16.: 122. Ab.-Vorst.: „Funken unter der Asche", Plauderei in 1 Akt von H. Stobitzer. „Das Versprechen hinter'm Herd", Szene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen von A. Baumann. „Die Puppenfee", pantomimisches Balletdivertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von J. Bayer. Anfang 6 Uhr. (Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden noch bis Samstag, 15., Mittags 12 Uhr, angenommen. Die Ausgabe der auf Vormerkung reservirten Billete erfolgt am Samstag, 15., von 3—4 Uhr Nachmittags an der Tageskasse. — Montag, 17.: 15. Vorst. außer Ab.: 3. und letztes Gastspiel des sächsischen Kammersängers Hr. Scheidemantel vom kgl. Hoftheater in Dresden: „Der König wider Willen", Oper in 3 Akten nach einer Komödie von Ancelot v. Emile de Najac und Paul Burani, deutsche Bearbeitung von Friedrich Fremery. Musik von Emanuel Chabrier. König Heinrich: Hr. Scheidemantel als Gast. Anfang halb 7 Uhr. (Vormerkungen zu dieser Vorstellung werden noch bis Montag, 17., Vormittags 9 Uhr, angenommen. Der Verkauf der Eintrittskarten findet statt: an die Abonnenten an der Kasse im Vestibül am Sonntag, 16., für die ungerade Tour von 11—12 und für die gerade Tour von 12—1 Uhr Mittags; der auf Vormerkung reservirten Billete am Montag, 17. von 10—11 Uhr an der Kasse im Vestibül und der allgemeine Verkauf am Montag von 11—1 Uhr Mittags an Tageskasse und sodann an der Abendkasse.) — Dienstag, 18.: 124. Ab.-Vorst.: Neu einstudirt: „Die Journalisten", Lustspiel in 5 Akten von Gust. Freytag. Adelheid Runeck: Frl. Torsen von München als Gast. Anfang halb 7 Uhr. — Mittwoch, 19. (in Baden): 16. Vorst. außer Ab.: Einmaliges Gastspiel des sächsischen Kammersängers Hr. Scheidemantel vom kgl. Hoftheater in Dresden: „Der König wider Willen", Oper in 3 Akten nach einer Komödie von Ancelot v. Emile de Najac und Paul Burani, deutsche Bearbeitung von Fr. Fremery. Musik von Emanuel Chabrier. König Heinrich: Hr. Scheidemantel als Gast. Anfang halb 7 Uhr. (Verkauf der Eintrittskarten: an Abonnenten bis längstens Montag, 17., Vormittags 10 Uhr; der auf Vormerkungen reservirten Plätze nur am Montag von 11—1 Uhr Mittags; allgemeiner Verkauf am Dienstag, 18. und Mittwoch, 19., jeweils von 12—2 Uhr Mittags und an der Abendkasse. — Donnerstag, 20.: 125. Ab.-Vorst.: „Colberg", historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Anfang halb 7 Uhr. — Freitag, 21.: 126. Ab.-Vorst.: „Die große Glocke", Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. Ottilie: Frl. Torsen von München als Gast. Anfang halb 7 Uhr. — Sonntag, 23.: Wegen des Buß- und Bettages keine Vorstellung.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 14. Nov. Sitzung der Strafkammer des Landgerichts I. Den Vorsitz führte im Fall 1 und 2 Hr. Landgerichtsrath Weizel, in den anderen 3 Fällen Hr. Landgerichtsdirektor Fieser.

1. Fall. Gegen den früher hier weilenden Polytechniker, den Kandidaten der Chemie Walter Korn von Koschendorf, welcher trotz seiner 29 Jahre noch immer im Examen steht, war wegen Betrugs Anzeige erstattet worden, weil er bei dem Schneidermeister Keller sich Kleider für den Betrag von 185 Mk. anfertigen ließ, bei dem Buchhändler Ulrici Bücher im Werth von 85 Mk. holte und schließlich sich hier einmiethete bis er die Summe von 40 Mk. schuldig wurde, Beträge, welche vom Sommer des Jahres 1888 herrührend bis heute noch nicht bezahlt, und weil er, wie die Anklage annimmt, um diese Schulden zu machen resp. leicht Kredit zu erhalten, sich für einen Kandidaten des Forstfachs ausgab und wie ein wohlhabender Mann sich gerirte. Diese letzteren Voraussetzunger

zur Anklage waren aber in heutiger Hauptverhandlung nicht erweislich, weßhalb sich das Gericht von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen konnte und denselben daher kostenlos freisprach.

2. Fall. Die drei Angeklagten die nun in dieser Sache auf der Anklagebank Platz nehmen, haben wohl auch nicht vermuthet, daß die heutige Verhandlung, in welcher sie sich wegen einer Schlägerei zu verantworten hatten, einen für sie gewissermaßen tragischen Ausgang nehmen würde. Dieselben, die Taglöhner Herm. und Lucas Merz und Jos. Anderer, in einem Alter von 22—26 Jahren stehend und zu Etzenroth wohnhaft, hatten in der Nacht des 15. August in Gemeinschaft mit dem Landwirth Reiser von Etzenroth, auf der Ortsstraße daselbst den Taglöhner Lamprecht überfallen und denselben durch Schläge körperlich mißhandelt. Von den vier Angreifern, die sich, um unkenntlich zu sein, vermummt hatten, waren nur die drei Angeklagten erkannt worden, von denen jede Schuld und Mitwirkung bei der Schlägerei bestritten wird. Der vierte Angreifer, Reiser, der heute als Zeuge vernommen wird, hat nach der That auf Anrathen seiner Mutter seine Betheiligung freiwillig zugestanden und sagt auch in diesem Sinne vor dem Gerichte aus, des Weiteren deponirt er aber, daß die 3 Angeklagten bei ihm gewesen seien, und, da gegen ihn keine Untersuchung geführt wurde, ihn zu überreden versuchten, vor Gericht auszusagen, er sei mit den Angeklagten zur Zeit der Verübung der That im „Hirschen" gewesen. Er habe es natürlich zurückgewiesen, solche falsche Angaben zu machen. Die Angeklagten wurden wegen erschwerter Körperverletzung zu je 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Als dieselben den Gerichtssaal verlassen wollten, wurden sie durch die Gendarmerie wegen Versuchs zur Meineidsverleitung verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt.

3. Fall. Im Lauf des September hatte in einer Wirthschaft zu Knielingen der Landwirth Karl Friedrich Zentgreb mit dem Landwirth Kühn von Daxlanden Streit. Da letzterer dem ersteren Verschiedenes aus dessen Vergangenheit vorwarf, so beschloß Zentgreb sich an Kühn zu rächen. Er paßte diesem daher auf seinem Heimwege nach Daxlanden, der längs der Alb hinzog, auf, warf den Kühn in die dort eine Meter hohe Alb und traktirte denselben noch mit Stockschlägen. Der Angeklagte, der der That geständig ist, erhält wegen Körperverletzung 2 Monate Gefängniß.

4. Fall. Am 10. August stahl der 18 Jahre alte Landwirth Johann Christian Bechtold, dem die „nöthigen" Gelder zum „Erntetanz" fehlten, seinem Onkel Knobloch dessen sämmtliche Ersparnisse im Betrage von 735 Mark. Am 29. September konnte erst der Thäter ermittelt werden, der heute ein vollkommenes Geständniß ablegt. Das Urtheil lautete auf 10 Monate Gefängniß.

Vermischtes.

— **Der Untergang des Kreuzers „Serpent".** Weitere Einzelheiten über das Scheitern des englischen Kreuzers „Serpent" fehlen und Niemand begreift, wie das Schiff nach Punta del Bucy gerathen ist, es müßte denn sein, daß der Kompaß nutzlos oder die Maschine zusammengebrochen war. Wie verlautet, hat der Kapitän Roß das Kommando über das Schiff nur widerwillig übernommen. (Nach dem „W. T.-B." waren bis Donnerstag Abend 21 Leichen bei Camarinas ans Land geschwemmt. Red.)

— **Erschossen.** Aus Sondershausen wird gemeldet: Major von Borcke, persönlicher Adjutant des Fürsten, Leiter des Hofmarschallamtes, hat sich am Donnerstag erschossen.

— **Feuersbrunst.** Nach Depeschen, die soeben aus Fiume bei der Ungarischen Kreditbank eingelangt sind, steht ein Theil der dortigen Petroleum-Raffinerie in Flammen. Aus bisher nicht aufgeklärter Ursache entstand in einem sogenannten Agniateur (Reinigungs-Thurm) eine Explosion, während im zweiten der Brand ausbrach. Glücklicher Weise herrscht Windstille, so daß es mit Hilfe des ausgerückten Militärs gelingt, den Brand zu lokalisiren. Das gesammte, äußerst werthvolle Etablissement, an dem das Haus Rothschild hervorragend betheiligt ist, stand einige Stunden in höchster Gefahr. Menschen sind nicht umgekommen.

Die Maul- und Klauenseuche in Baden.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Baden im August l. J. nahezu erloschen war, hat sie im folgenden Monat September, von mehreren ausländischen Viehmärkten eingeschleppt, wieder einige Viehbestände befallen und sich in der jüngsten Zeit weiter auszubreiten vermocht. Dieser neuerliche Seuchenauftritt führte in den betheiligten Kreisen zu Klagen über die Lästigkeit der zur Abwehr und Unterdrückung derselben vorgeschriebenen Maßnahmen der Reichs- und Landesverwaltung, welche in verschiedenen Tagesblättern Eingang gefunden haben.

Es ist nun allerdings richtig, daß die Maul- und Klauenseuche in Baden zur Stunde noch nicht erloschen ist, ebensowenig als in den größeren Bundesstaaten Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg, und die beklagten Bekämpfungsmaßregeln leider noch nicht entbehrt werden können; nicht minder richtig ist es aber auch, daß die Krankheit im Großherzogthum im Vergleich zu den oben genannten Staaten eine weniger umfangreiche Verbreitung eben durch die Handhabung der derzeitigen Vorschriften hinsichtlich des Viehmarktes, deren Werth vielfach angezweifelt wird, erlangte und andere Viehseuchen, wie Rinderpest, Lungenseuche, Tollwuth und Schafpocken nur noch dem Namen nach bekannt sind.

Bei der erheblichen Wichtigkeit und Bedeutung, welche die Maul- und Klauenseuche für Viehhalter und Viehhändler gewinnt, dürften daher die nachfolgenden Darlegungen, durch welche zugleich die Antheilnahme Badens und der übrigen größeren deutschen Staaten an der Verseuchung der letzteren Jahre gezeigt werden soll, am Platze sein.

Während das Großherzogthum Baden in den Jahren 1886 und 1887, in welchen die Maul- und Klauenseuche von Osten her nach Bayern und Württemberg vordrang und hier eine ansehnliche Ausbreitung erreichte, je nur einen einzigen Seuchenfall aufwies, brach die Seuche im Jahr 1888 auf ihrem Zuge nach Westen in das Land herein, befiel im Ganzen aber nur 245 Rindviehstücke. Erst das Jahr 1889 brachte auch für Baden eine stärkere Verseuchung, indem 3388 Rindviehstücke erkrankten, eine Zahl, welche die Statistik seit 1883 nicht mehr verzeichnete. Im Vergleich zu den übrigen Bundesstaaten und namentlich zu Bayern und Württemberg, sowie auch zu den vor dem Jahr 1884 aufgetretenen Seuchengängen erscheint diese Ziffer als eine verhältnißmäßig geringe. was am deutlichsten aus folgender Uebersicht, welche den vom kaiserl. Gesundheitsamt in Berlin veröffentlichten Jahresberichten über die Verbreitung von Thierseuchen im Deutschen Reich (für 1886—1889) entnommen ist, hervorgeht.

	waren Rinder verseucht	erkrankten von je 10 000 Stück Rindvieh
Im Jahr 1886		
in Preußen	2679	3,07
„ Bayern	1763	5,80
„ Sachsen	144	2,21
„ Württemberg	377	4,17
„ Baden	1	0,02
Im Jahr 1887		
in Preußen	7923	9,07
„ Bayern	821	2,70
„ Sachsen	955	14,66
„ Württemberg	175	1,94
„ Baden	6	0,10
Im Jahr 1888		
in Preußen	16433	18,81
„ Bayern	10398	34,24
„ Sachsen	2250	34,54
„ Württemberg	3418	37,80
„ Baden	323	5,44
Im Jahr 1889		
in Preußen	142874	163,52
„ Bayern	62808	206,80
„ Sachsen	9981	153,24
„ Württemberg	15244	168,60
„ Baden	3388	57,08

Es hat hiernach der Stand der Maul- und Klauenseuche in Baden in dem Zeitraum von 1886—1889 einschließlich die Höhe desjenigen der übrigen zum Vergleich herangezogenen Bundesstaaten auch nicht einmal annähernd erreicht. Die gewaltigen Schädigungen, welche, wie weiter unten gezeigt werden soll, die Maul- und Klauenseuche der landwirthschaftlichen Viehhaltung direkt zufügt, waren somit in Baden weitaus geringer als in andern Ländern. Angesichts dieses den Landwirthen zu Gut kommenden Erfolgs erscheinen die hin und wieder auftretenden Klagen über die Härte der in Baden üblichen Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche nicht gerechtfertigt.

Was die Art und Weise der Entstehung und Verbreitung der Seuche betrifft, so geben die von gr. Ministerium des Innern herausgegebenen „Amtlichen Bekanntmachungen über das Veterinärwesen im Großh. Baden" einigen Aufschluß. Darnach sind 1889 in Baden im Ganzen 149 Seuchenausbrüche vorgekommen; hinsichtlich von 89 Fällen, welche 80 Gemeinden betreffen, liegen Angaben über den Ort, von wo, oder die Art, wie die Einschleppung erfolgte, vor. In 32 Fällen werden Händler, bezw. Handelsvieh, und in 19 Fällen Vieh, welches vom Viehmarkt gekommen war, als Verschlepper der Seuche beschuldigt, für die übrigen 38 Fälle ist als Ursache des Seuchenausbruchs die Berührung mit krankem Vieh auf der Landstraße oder im Stalle, durch Fuhrwerke, Personenverkehr, Dungfuhren 2c. angegeben. Aus 10 dieser Angaben läßt sich hälftig bestimmt, hälftig muthmaßlich auf die Einschleppung durch Handelsvieh schließen, wodurch nicht ausgeschlossen ist, daß auch unter den übrigen 28 Fällen noch einige hierher gehörige Fälle der Einschleppung durch Händler oder Märkte sich befinden. Soviel steht fest, daß von den Seuchenausbrüchen im Jahr 1889 die Mehrzahl auf Rechnung der Viehhändler und der Viehmärkte kommt. Uebrigens weisen schon die verseuchten Oertlichkeiten darauf hin. Unter den 1889 verseuchten 111 Gemeinden, von welchen mehrere wiederholt heimgesucht wurden, gehörten nämlich an:

Gemeinden	verseuchten Thieren	dem Amtsbezirk
14	mit 947	Tauberbischofsheim
12	„ 360	Sinsheim
9	„ 297	Heidelberg
8	„ 126	Bruchsal
5	„ 50	Durlach
5	„ 137	Bretten
5	„ 188	Mannheim
5	„ 450	Eppingen.

Es entfallen somit 53, d. h. nahezu die Hälfte der betroffenen Gemeinden mit einem verseuchten Rinderbestande von nicht weniger als 2555 Stück (76 Proz.) der insgesammt verseuchten Thiere auf diejenigen Amtsbezirke der Kreise Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Mosbach, in welchen zahlreiche Viehhändler wohnen, die eine sehr lebhafte Vieheinfuhr aus Württemberg, Bayern und der Pfalz und einen nicht minder lebhaften Hausirhandel mit dem eingeführten Vieh in ihrer Heimath und der nächsten Umgebung betreiben.

Wie oben dargethan wurde, war das Maaß der Verseuchung in Baden in den Jahren 1886 bis 1889 prozentual ganz wesentlich geringer als in den übrigen größeren Bundesstaaten des Deutschen Reiches, dank der seit dem Jahr 1885 eingeführten schärferen Ueberwachung des Viehverkehrs. Das gleiche Verhältniß ergibt auch der Vergleich der obigen Periode mit den dieser vorausgegangenen größeren Seuchenzügen früherer Jahre in Baden. Berechnet man dabei den Verlust, welcher durch die Erkrankung eines Rindviehstücks an Maul- und Klauenseuche erwächst, zu 20 Mk., so erhält man folgende Werthe:

Es erkrankten an Maul- und Klauenseuche in Baden:

	Stück Rinder	Der Schaden betrug Mark
1889	3387	67 740
1888	254	5080
1887	6	120
1886	1	20
1885	712	14 240
1884	1672	33 440
1883	20 522	410 460
Sodann in den starken Seuchenjahren:		
1875	13 077	261 540
1874	18 991	379 820
1872	108 400	2 168 000
1869	139 995	2 799 900

Auch dieser Vergleich fällt zu Gunsten der im Jahr 1885 eingeführten Bekämpfungsmaßnahmen aus, welche so enorme Verluste, wie sie frühere Seuchenjahre, namentlich die Jahre 1869, 1872, 1874, 1875 und 1883 brachten, den badischen Landwirthen ersparten.

Angesichts einer solchen Gefahr und des leicht zu so gewaltiger Höhe ansteigenden Schadens, welchen die Maul- und Klauenseuche verursachen kann, muß sich der Einzelne im Interesse und zum Schutze der Allgemeinheit wohl Beschränkungen in seiner Verkehrsfreiheit gefallen lassen, selbst wenn dieselben lästig und momentan mit einigen materiellen Opfern verknüpft sind.

Bücherschau.

* **„Deutschland,"** Wochenschrift für Kunst, Literatur, Wissenschaft und soziales Leben, redigirt von Fritz Mauthner (Verlag von Karl Flemming in Glogau). Ausnahmslos auf der Höhe ernsten und gediegenen Strebens stehen wieder die Artikel der soeben zur Ausgabe gelangten Nummern 4 und 5. Wir heben hervor: „Die Früchte der Bildung," Lustspiel in vier Aufzügen von Leo Nikolajewitsch Tolstoj (Fortsetzung); — „Moltke," von Major a. D. Kunz; — „Harmlose Betrachtungen zur letzten Jahresstatistik der deutschen Reichspost" von M. A.; — „Vom Arbeiterparlament zu Halle" von L. S.; — „Zur Eminfrage" von Prof. Dr. C. Keller; — „Wilhelm Gentz." Ein Lebensbild von Th. Fontane (Fortsetzung); — „Die Anfänge der Staaten- und Gesellschaftsbildung" von Prof. Dr. Ludwig Stein (Zürich); — „Fremdworte in der Kunstsprache" und „Wieder ein Zensurverbot" von Mauthner selbst; — „Kleine Kritik."

Neueste Nachrichten.

Budapest, 14. Nov. In Station Ogalla auf der Budapest-Wiener Strecke der Ungarischen Staatsbahnen ist ein Güterzug entgleist, wobei 4 Waggons zertrümmert wurden. Das Geleise ist zerstört. Der Maschinist und Schlosser sind schwer, der Heizer ist leicht verwundet. Die Ursache des Unfalles ist Versäumniß der Beamten bezüglich richtiger Wechselstellung. Heute Vormittag war das Geleise wieder hergestellt, der Verkehr ungestört.

Berlin, 14. Nov. Das Landesökonomiekollegium setzte heute die Berathung über den Unterstützungswohnsitz fort und nahm die Kommissionsvorschläge betreffend die zwangsweise Vereinigung der Armenverbände zu größeren Verbänden für die Armenpflege unter Beibehaltung der Ortsarmenverbände für die Hausarmenpflege an.

Familiennachrichten.

Geburten: 13. Nov. Klara Johanna, Vater Jos. Hillenbrand, Wagenwärter. — Karl Albert, Vater Karl M. Kästel, Sattler.

Todesfälle: 12. Nov. Richard, 2 J., Vater Richard Elsasser, Kaufmann. 13. Friedrich, 1 M. 2 T., Vater Chr. Schäfer, Zimmermann. 14. Wilhelmine Schirrmeister, 56 J., Wwe. des Mechanikers Heinr. Schirrmeister. — Friedericke Speck, 35 J., Ehefrau des Privatiers J. Speck. — Julius, 2 M. 16 T., Vater Franz Ganz, Schlosser.

Vereine.

Cäcilien-Verein. Heute Abend Probe.
Cither-Club. Morgen Sonntag, 7 U. Abends, Bahnhofhotel, Musikal. Aufführung.
Eintracht. Heute Abend 8 U. Abendunterhaltung.
Evangel. Verein. Morgen Sonntag Abend 6 Uhr, Adlerstraße 23, Vortrag Pastor Reiche.
Gesangverein Sängerbund. Morgen Sonntag 8 U. Abends, Familienabend, „Augustiner".
Liederhalle. Halb 9 Uhr Kl. Festhallesaal, Familienabend.
Männer-Turnverein. Heute Abend halb 9 Uhr, Zentralturnhalle, Schauturnen.
Merkur, Kaufmänn. Verein. 9 Uhr Abends, „Zähringer Löwe", Eröffnungsfeier.
Museumsgesellschaft. Heute Abend 7 Uhr Hesse-Vortrag.

Eingesandt.

Unter der Aufschrift

„Die Straßenbahn und der jüngste Unfall auf der Kriegsstraße"

ist in Nr. 265 des Blattes v. 8. Nov. behauptet worden, daß der Unfall (wodurch 2 Menschenleben in höchste Lebensgefahr versetzt worden sind, außerdem ein sehr bedeutender Schaden an Material, sowie eine schwere Verletzung des Pferdes entstanden ist) dadurch herbeigeführt worden sei, „daß der Kutscher, welcher das Läutesignal hören mußte, trotzdem nicht anhielt, sondern in Geschwindigkeit noch vor dem Zuge die Kriegsstraße kreuzen wollte".

Dieser an sich schon unglaublichen Behauptung stehen die Aussagen von 2 sehr ehrenhaften Augenzeugen entgegen, welche bereit sind, zu bestätigen, daß der Kutscher das Pferd, welches durch das in nächster Nähe des Straßenübergangs ertönende Läutesignal scheu geworden war, mit aller Leibeskraft nicht mehr auf der ohnehin abschüssigen Strecke der Hirschstraße zurückhalten konnte, sodaß es gerade auf den rasch heranbrausenden Bahnzug stieß. Wegen der Bäume auf der Kriegsstraße konnte der Bahnzug vorher nicht gesehen werden.

Es treffe daher den Kutscher nicht die geringste Schuld.

Fahrnißversteigerung.

Besonderer Verhältnisse halber versteigere ich im Auftrage zum Höchstgebot am

Montag, den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,

Zirkel 24 im 2. Stock folgende Gegenstände, als:

1 Garnitur (Kanapee, 2 Fauteuils und 4 Halbfauteuils), 2 Kanapees, 2 halbfranzösische Bettstätten mit Bettwerk, 2 vollständige Betten mit Mainzer Bettstätten, 2 Nachttische mit Marmorplatten, 1 Waschkommode, 1 Waschtisch, 2 runde, polirte Tische, 1 Kommode, 2 Chiffonnieres, 1 Bütte, 4 Rohrsessel mit hohen Lehnen, Spiegel, Bilder, 1 Spieltisch, 1 Fauteuil mit Einrichtung, 1 Nähmaschine, 2 Regulatoren, 1 Stehpult, 1 Wirthschaftsherd und Verschiedenes,

wozu ich Liebhaber mit dem Bemerken einlade, daß sämmtliche Gegenstände neu und noch nie gebraucht sind. 11225

NB. Gegenstände zum Mitversteigern werden jederzeit angenommen.

L. Ph. Dresel, Auktionator.

Filderkraut-Versteigerung.

Samstag, den 5. November cr.,
Nachmittags ½2 Uhr,

wird im Auftrag, vis-à-vis der Eilguthalle ein Eisenbahn-Waggon

sehr schönes Filderkraut

in schicklichen Abtheilungen zum Höchstgebot gegen Baarzahlung öffentlich versteigert,

wozu Liebhaber höflichst einladet 11224

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Damenmäntel-Versteigerung.

Dienstag, den 18. November,
Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr,

werden im Auftrag im **Auktionslokal, Zähringerstraße 29,** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Eine große Parthie neue, feine Winter-(Paletots)Mäntel, kurze Umhänge (Dollmans), Abend-Radmäntel, Regenmäntel, Regen-(Paletots)Winter-Jaquetts, Kindermäntel, Tricot-Taillen, Stoffreste, 1 Parthie feine Strickwolle in verschiedenen Dessins,

wozu die geehrten Damen mit dem Bemerken freundlichst einladet, daß es sehr schöne elegante Sachen sind und für Jedes etwas Passendes dabei sein wird. (11223

S. Hischmann, Auktionsgeschäft.

Heirath.

Für ein gebildetes Fräulein, 27 Jahre alt, von sehr guter Familie, mit **10,000 Mark Baarvermögen,** wird eine **bessere Partie** gesucht.

Ernstgemeinte Offerten von nur **gut situirten und gebildeten** Herren unter Chiffre W. J 11228 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Größte Diskretion.

Wollene Tücher,
„ Capotten,
„ Handschuhe,
„ Strümpfe,
in größter Auswahl
empfiehlt
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.

5 Mark pro Tag

verdient eine kleine Familie oder einzelne Dame mit dem Besitz einer guten

Strick-Maschine.

Ich verkaufe dieselben zu Fabrikpreisen auch gegen **Ratenzahlungen** und gebe gründlichen Unterricht durch meine Strickerin (11169

Georg Eisenhuth,
Mannheim.
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Heiraths-Gesuch.

Eine alleinstehende, gebildete Dame, Wittwe, ausgangs der 40er Jahre, von ansehnlichem Aeußern, mit Vermögen, von dessen Zinsen sie angenehm zu leben vermag, wünscht sich mit einem wohlsituirten, gebildeten, älteren Herrn wieder zu verheirathen.

Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse und womöglich Photographie bittet man unter Chiffre P. 11151 in der Expedition der „Bad. Presse" niederzulegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heirath.

Das Karlsruher Ehevermittlungsgeschäft hat im Auftrag mehrere Damen zu versorgen, katholisch und protestantisch. Aus allen Ständen Damen mit Vermögen von 2000, 6, 8, 15, 18, 20, 25, 30 bis 100,000 Mk. darunter. Waisen und Wittwen sind auch darunter mit einigen Hundert Mark. Nur ernstgemeinte Offerten werden angenommen auf dem Bureau von **Karl Imhof,** Waldhornstr. 62, parterre. Adressen werden jeden Tag abgegeben. 11052

Heirath

für Wirthe. 11227

Ein geb. Wittfrau ohne Kinder, mit feiner Wein-Restauration, kathol. Religion, würde sich wieder verehelichen. Das Geschäft ist sehr gut und besitzt Betreffende **großes Vermögen.**

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre J. K. 9937 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. Größte Diskretion.

11180

Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstraße 99

Vom 16. bis mit 22. November:
Erste hochinteressante Reise durch
China und Japan.

Wer

in kurzer Zeit flott und gründlich das **Tanzen** erlernen will, nehme an meinem am Freitag, den 21. November in **Mühlburg** im Gasthaus „zum Adler" beginnenden Kurse theil.

Adressen mögen die Theilnehmenden im Gasthaus „zum Adler" längstens bis Donnerstag abgeben. (11185

Müller, Tanzlehrer.

Durch abgehaltene größere Treibjagden verkaufe ich, so lange Vorrath:

Rehschlegel und Ziemer

im Ausschnitt per Pfund M. 1.20,
Damwild aus Großh. Wildpark

Schlegel und **Ziemer** im Ausschnitt per Pfund 80 Pfennig, **Züge** 70 Pfg., **Ragout** 50 Pfennig, 11229

große Berghasen zum billigsten Tagespreis, sowie auch in zerlegten Stücken bei

L. Pfefferle, Hirschstr. 31.

Gesundheits-Cigärrchen,

gelungene Zusammenstellung aus den edelsten Tabaken, schwachen Rauchern und Reconvalescenten willkommenes Fabrikat.

10 Stück 55 Pfg.
Generaldepot bei
Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 9278
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Unicum!

Für den Vertrieb eines patentirten, leicht verkäuflichen und äußerst billigen

Massenartikels

(unentbehrlich für jede Haushaltung), wird ein Vertreter für Karlsruhe u. Umgebung gesucht. — Leute, welche diesen Artikel auf dem Kolportagewege in den Handel bringen, **verdienen** nachweisbar **täglich 15—20 Mark.** Offerten unter Nr. M. S. 1103 an **Rudolf Mosse, Mannheim,** erbeten. 11218

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Zufall!!

Durch vorgerückte Saison habe es mir ermöglicht, den ganzen Vorrath einer grossen Umhängtücher-Fabrik käuflich an mich zu bringen; ich bin daher in der Lage, jeder Dame ein grosses Umhängtuch zum staunend billigen Preis von

Mark 2.50

zu liefern.

Diese höchst modernen Umhängtücher sind in grau (drei Schattirungen „licht, mittel und dunkel grau") mit feinen Fransen hergestellt, mit dunkler Bordure u. sind eineinhalb Meter lang und eineinhalb Meter breit. Es ist dies das grösste Umhängtuch. (10419

Versendung gegen Nachnahme durch

Exporthaus
(D. KLEKNER)
Wien, I., Postgasse 20.

Hündchen verlaufen.

Ein Hündchen, Affen-Pinscher, auf den Namen Sherry hörend, hat sich heute verlaufen — von der Kronen- zur Adlerstraße — Kopf grau, braune Pfötchen, Rücken schwärzlich, spärliche lange Haare.

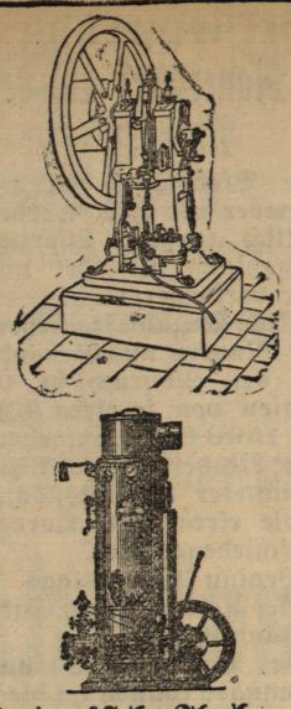
Dem Ueberbringer oder dem, der über den Aufenthalt desselben Mittheilung machen kann, wird **hohe** Belohnung zugesichert.

Brauerei Fels,
11230) Kronenstraße 44.

Zugelaufen

ein schwarzer **Jagdhund** mit weißer Brust: 11187

Durlacher-Allee 20.



Motorische Anlagen

10312 **C. Kleyer,** Karlsruhe.

Kapital-Gesuch.

Auf I. Hypotheke 24000 M., auf vorzügl. II. Hypotheke 3—6000 M. zu leihen gesucht.

Zu cediren

8—19000 M. Hauskaufschillingsrest. Näheres **Liegenschafts-Agentur „Concordia", Offenburg.** 10820

Bitte zu lesen. 11194

Nur **W. Landauer,** Erbprinzenstraße 34, zahlt den reellen Werth für getragene Herrenkleider, Winterüberzieher u. Mäntel, Uniformen, Livréen, Stiefel, Gold- und Silbertressen, alte Möbel und Betten, Geschäftsbücher und Briefe, Akten unter Garantie des sofortigen Einstampfens, auch sonstige alte Bücher und Makulatur, altes Eisen, Kupfer, Messing, Zink, Blei, Reit-, Fahr- und Stallrequisiten.

Bestellungen durch Postkarte oder mündlich werden pünktlich besorgt.

Zu verkaufen:

Häuser aller Art, Bauplätze 2c.,

für **Geschäfts-** und **Privat-Zwecke** geeignet, zu verkaufen durch 10347

J. Müller,
Schützenstraße 4, **Karlsruhe.**

Haus- u. Geschäftsverkauf.

In einer süddeutschen Residenzstadt ist ein dreistöckiges **Haus** nebst geräumigem Hof, sowie Schlosser- und Maschinenwerkstätte, mit Gasmotorbetrieb, zu verkaufen, sämmtliches Werkzeug und Kundschaft mit eingerechnet. Da sich das Haus gut rentirt und das Geschäft flott im Gange ist, wäre einem jungen Manne Gelegenheit zu einer guten Existenz geboten. Näheres Augartenstraße 36, parterre, Karlsruhe, (10688

100 Stück feine Harzer

Roller mit feinen Touren, Klingelroller, Baß- und Wasserroller versendet unter Garantie des Werthes von 10 bis 20 Mark die **zoologische Handlung, Karlsruhe i. B.,** Kaiser-Passage 44. 11184

Porzellan-Ofen zu verkaufen.

Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350

Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Schöne **getragene** 11195

Herrenkleider und Stiefel

werden billig abgegeben: Erbprinzenstraße 34, Hinterhaus, 3. Stock.

Für Schwerhörige.

Zum halben Preise zu verkaufen ein Paar von Dr. Nicholsons goldenen Ohrtrommeln, so gut wie neu, welche meine Schwerhörigkeit und Ohrengeräusche geheilt haben.

Adresse: **X. M. S.** Nr. 11200 in der Expedition der „Bad. Presse."

Eine **Kaffeesurrogat- und Kaffeeessenzfabrik** sucht **tüchtigen,** bei der **Kundschaft eingeführten** 11217

Agenten.

Offerten unter **V. 62160 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** erbeten.

Für ein **Leinen- und Wäsche-Geschäft ersten Ranges in Hamburg wird eine sehr gewandte und geübte**

Directrice

gesucht, welche längere Jahre in **ersten** Geschäften gleicher Branche thätig war. **Angenehme Stellung bei hohem Gehalt. Eintritt möglichst sofort,** nöthigenfalls später. Bewerbungsschreiben mit Photographie, Zeugnissen und Angabe der Gehalts-Ansprüche an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg,** sub H. 09005. (11216

Zu **Weihnachten sucht** eine Familie in **Offenburg** ein

Zimmermädchen

von achtbaren Leuten (am liebsten Lehrerstochter), die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist **und** schön nähen und bügeln kann.

Zu erfragen unter Nr. 11129 in der Expedition der „Bad. Presse".

Kellnerin, Köchin, Büffetdamen Laduerin Zimmermädchen, Köche, Kellner und Diener finden u. suchen Stellen. Personal für Hotels und bessere Stände empfiehlt das Haupt-Placirungs-Bureau von **K. Tröster,** Kreuzstraße Nr. 17, nächst dem Haupt-Bahnhof, Karlsruhe. (10301

Lehrling-Gesuch:

Für ein **16jähr. Mädchen** aus guter Familie

Lehrstelle

in **flottgehendem Weiß-, Kurz-** oder **Wollwaarengeschäfte** gesucht. Wenn irgend möglich Wohnung und Kost im Hause. Offerten sub **C 62128 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 11002

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, der Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

10320 **Ed. Förderer,**
Brod- und Feinbäckerei.

Lehrling,

welcher Lust hat, die **Uhrmacherei** zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen eintreten. 11189

August Pfetsch, Kronenstr. 45.

Stellen suchen:

Eine **Dame,** in allen Zweigen des Haushaltes praktisch erfahren, **sucht** bald oder später **Stellung** zur Führung des Haushalts und Erziehung der Kinder oder auch für den Haushalt eines Herrn. Beste Zeugnisse und Empfehlungen stehen zur Seite. Briefe unter Chiffre A. H. 11030 befördert die Expedition der „Bad. Presse".

Zu vermiethen:

Eine helle, freundliche **Wohnung** (Hinterhaus 2. Stock) bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör, ist per sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres Kaiserstraße 37, 2. Stock. (11212

Hirschstraße 87, 1. Stock, ist eine Wohnung zu vermiethen (11213

1 Mansarde, gut möblirt, auf 15. November, u. ein gut möblirtes **Zimmer** (2. Stock) auf 1. Dezember zu vermiethen:

10861 Hirschstraße 34, im Laden

Eine kleine Wohnung

ist zu vermiethen. 1109

Auskunft Herrenstraße 6 im Laden

Bürgerstraße 21 ist sofort ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen

Kronenstraße 45, 2. Stock, ist eine Mansarden-Kammer (heizbar) an eine ruhige Person billig zu vermiethen. 1118

Karlstraße 52, Vorderhaus, 4. St. ist ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen. 1122

Lessingstraße Nr. 6 ist eine kleine Mansardenwohnung (Kniestock) per sofort zu vermiethen.

Näheres parterre rechts. 1122

Bekanntmachung.

Ein gewisser Hans Weber in Stettin preist in Zeitungen (auch in der „Badischen Landeszeitung") ein „altbewährtes, schmerz- und gefahrloses" Mittel gegen Wassersucht an. Die von Weber versandten Pulver bestehen nach den im Wesentlichen vollkommen übereinstimmenden Analysen, die in Stettin auf Veranlassung der Polizeibehörden und hier angestellt wurden, aus Pflanzenasche und Sand, sind demnach als vollständig wirkungslos zu bezeichnen. Preis der Pulver 10 Mk., Herstellungskosten etwa 20 Pfg.

Nebenbei verordnet Weber noch den Gebrauch von Peterfilienthee, Wachholderthee und Karlsbader Salz, schickt diese Mittel aber nicht mit, so daß sie in den 10 Mk. nicht inbegriffen sind, sondern besonders bezahlt werden müssen.

Wir warnen vor dieser Ausbeutung.

Karlsruhe, den 10. Novbr. 1890.

Der Ortsgesundheitsrat:
Schnetzler.

11210) Schumacher.

Material-Versteigerung.

Die Vergebung der Lieferung, Beifuhr und Zubereitung des zur Unterhaltung der Landstraßen im Inspektionsbezirke Karlsruhe im Jahre 1891 erforderlichen Schottermaterials findet in öffentlicher Steigerung statt.

Mittwoch, den 19. November, Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus in Durmersheim: die Beifuhr von Porphyrschotter vom Vormberg per Achse:
Für Straße Nr. 1, Loos Nr. 27, 28, 29, 30 und 32;
für Straße Nr. 2, Loos Nr. 5, 6, 9, 10, 11, 15, 16, 17, 18, 23, 24 und 25;
für Straße Nr. 17, Loos Nr. 2.

Freitag, den 21. November, Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhaus in Leopoldshafen: das Baggern vom Rheinkies:
Für Straße Nr. 2, Loos Nr. 6 bis mit 11:
für Straße Nr. 18, Loos Nr. 1;
für Straße Nr. 19, Loos Nr. 2 bis mit 6. (11219

Verdingung.

Zur Erbauung eines Wagenhauses auf dem Grundstücke des Königlichen Train-Depots zu Karlsruhe i. B. sollen vergeben werden:

1. die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinhauer-Arbeiten,
2. „ Zimmerarbeiten,
3. „ Gußeisenlieferung,
4. „ Walzeisenlieferung,
5. „ Schmiede- u. Schlosserarbeiten
6. „ Blechnerarbeiten,
7. „ Schreinerarbeiten,
8. „ Pflasterarbeiten.

Verschlossene, mit genauer Bezeichnung des Verdingungs-Gegenstandes versehene Angebote sind postfrei bis zum **24. November d. J., Vormittags 10 Uhr,** im Amtszimmer des Garnison-Baubeamten — Linkenheimerstraße Nr. 19 — einzureichen. Zeichnungen, Bedingungen liegen daselbst zur Einsichtnahme aus.

Verdingungsanschläge werden gegen Erstattung der Herstellungskosten abgegeben.

Zuschlagsfrist 3 Wochen (10866

Der Garnison-Bauinspektor
Jannasch.

Sinzheim.

Pappelstämme-Versteigerung.

Die Gemeinde Sinzheim versteigert am

Mittwoch, den 19. Novembr. l. J.
in ihrem Gemeindebruchwald Distrikt IV und VII auf dem Platze selbst:
103 Stück kanadische und 86 Stück italienische Pappelstämme auf dem Stock.

Die Zusammenkunft ist **Vormittags 8 Uhr** bei der Eisenbahnstation dahier. 11168

Sinzheim, den 13. November 1890.

Der Gemeinderath.
Peter. Hillert.

Rheinlands popul. Walzerlied!
„Holdes Zerlinchen"
für Piano mit unterlegtem Text von E. Stöhter. Ueberraschende Wirkung. Zu beziehen durch alle **größ. Musikhdlg.** Gegen Einsendung von nur 80 Pfg. bei **Stöhter's Verlag, Solingen.** 11160
Reizende Novität!

Versteigerung von Mauerwerk auf den Abbruch.

Am Dienstag, den 18. November ds. Jrs. werden öffentlich gegen sofortige Baarzahlung an Ort und Stelle versteigert:

Eine Anzahl freistehender Mauern und Gebäude auf den Abbruch in 16 Loosen von je circa 350 bis 1500 Cbm. aufgehendem Mauerwerk mit zugerichteter Ansichtsfläche, sowie circa 340 Karren verschiedener Art.

Beginn Vormittags 9 Uhr bei Reduit 19 am Ende der Hauptstraße.

Die Bedingungen und Zeichnungen können im diesseitigen Büreau, die einzelnen Loose an Ort und Stelle eingesehen werden. (10918

Königl. Fortifikation Rastatt.

Reiseartikel
und
Portefeuille-Waaren:

Reisekoffer, Reisetaschen, Couriertaschen, Damentaschen, Schreibmappen, Cigarren- u. Cigarettenetuis, Portemonnaies, Reise-Necessaires, Toilette-Artikel, Solinger Messerwaaren
(Fabrikat Henkel) 11144
in reich sortirtem Lager bei

A. Klingenstein
37 Kreuzstraße 37
am Hauptbahnhof.

Spezialität:
Kaffee
roh v. 1 Pfd. an
geröstet von ½ Pfund an
in allen Preislagen,
und reichster Auswahl.
Garantie für Reingeschmack und echte Naturfarbe.
Postversandt 9½ Pfund-Säckchen.
Emmericher Waaren-Expedition, Kaiserstr. 124. 11039

Wer

am billigsten und besten einkaufen will, der gehe in die große
20 Spitalstraße 20
S. JOST.
Complette Anzüge.
Ueberzieher.
Joppen, Hosen und Westen.
Schuh und Stiefel.
Lange Jungenstiefel.
Bügelteppich.
Pferdeteppich.
Holz- und Handkoffer.
Holzschuh. (11196
Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Winter-Handschuhe, Wollene Strümpfe, Cachenez
in frischer Waare.
Bazar Raupp
Karl-Friedrichstraße 3.
Vereinsmarken gegen baar werden angenommen.

Bekanntmachung.

Die geehrten Abonnenten, welche für das Jahr 1891 ihre Plätze **nicht** behalten wollen, werden ersucht, die Aufkündigung ihrer Verträge bis längstens 29. November d. J. bei der Großh. Hoftheater-Verwaltung **schriftlich** einzureichen. Erfolgt bis zur genannten Zeit keine Kündigung, so werden die Verträge für das Jahr 1891 ausgefertigt.

Anfragen um Plätze u. s. w. wollen nach dem 30. November an die Großh. Hoftheater-Verwaltung gerichtet werden.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntniß, daß mit dem 1. Januar 1891 ein Jahresabonnement auf den **Theaterzettel** eröffnet wird, dessen Preis 2 M. 10 Pfg. beträgt und auf welches die Zettelträger Ende Dezember d. J. Einzeichnungslisten vorlegen. 11198

Karlsruhe, den 12. November 1890.

General-Direktion des Grossherzoglichen Hoftheaters.

„Thuringia"
zu Erfurt.

Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853, unter Aufsicht der Kgl. Staatsregierung, Grundkapital Neun Millionen Mark.

Feuerversicherungen jeder Art, Transportversicherungen per Fluß, Eisenbahn, Post- oder Frachtwagen.

Abteilung Lebens-Versicherung.

Günstigste Bedingungen bei mäßigen Prämien.
Keine Nachschußverbindlichkeit.

Belehnung der Policen nach Maßgabe des Reservewerts.
Cautionsdarlehen an Beamte bis zu ⅘ der Versicherungssumme.
Prompte Auszahlung der Versicherungssumme sofort nach Fälligkeit
Dividendenbeteiligung der mit Gewinnanteil Versicherten.

Dividenden werden schon von der dritten Jahresprämie an gewährt und steigen nach Verhältnis der Versicherungsjahre. Bei Annahme einer Durchschnittsdividende von 3% erhält der Versicherte beispielsweise

für das	5.	10.	15.	20.	30.	Versicherungsjahr
	15	30	45	60	90	Prozent

der Jahresprämie als Dividende.

Mitversicherung der Kriegsgefahr unter sehr günstigen Bedingungen.

Jeder gesunde Mann ist vom 17. bis 45. Jahre kriegsdienstpflichtig, er sollte deshalb auch nicht versäumen, sein Leben rechtzeitig zu versichern.

Abteilung Unfall-Versicherung.

Die Gesellschaft schließt **Reise**-Unfallversicherungen, sowie Versicherungen gegen Unfälle **aller** Art.

Die Versicherung kann genommen werden für **Tod, Invalidität** und **vorübergehende Erwerbsunfähigkeit.**

Die Entschädigungsansprüche, welche dem Versicherten aus einem Unglücksfalle etwa an eine dritte Person zustehen, gehen nicht an die Gesellschaft über. 10281

Prospekte werden unentgeltlich verabreicht.

Anträge nimmt entgegen, sowie jede gewünschte Auskunft erteilt die Direktion in **Erfurt,**

in **Konstanz** die **General-Agentur,** Schützenstraße 4,
„ **Stuttgart** „ „ Herdweg 13,
„ **Baden-Baden** Herr L. Durlacher, Kaufmann,
„ Josef Hammer,
„ **Bruchsal** „ Paul Gartenhauser, Kaufmann,
„ August Mandel, Kaufmann,
„ **Freiburg** i. Br. „ Heinrich Epstein, Buchdruckereibesitzer,
„ L. Schilling, Hildastraße 18,
„ **Heidelberg** „ Wilh. Anderst, Buchh., Jubiläumsplatz 38,
„ Louis Holzbach, Kaufmann,
„ **Kandern** „ Karl Jäßy, Architekt,
„ **Karlsruhe** „ Louis Kemm, Kaufmann, Ecke der Kaiser und Waldhornstraße 28,
„ Emil Richter, Kaufm., Zähringerstr. 77,
„ **Lahr** „ A. Hinze-Werner, Kaufmann,
„ **Mannheim** Herren Dürr & Müller, L. 11, 1a,
Herr Isaac Freund, Kohlenhändler, G 8. Nr. 33,
„ A. M. Lewisohn, C. 7. Nr. 15,
„ Julius Pichon, Kaufmann, M. 2 Nr. 3,
„ **Mosbach** „ Jacob Burckhardt, Kaufmann,
„ **Offenburg** „ Franz Meier, Kaufmann,
„ **Pforzheim** „ Jacob Bertram, Kaufmann,
„ Adolf Ganzert, Kaufmann,
„ Anton Heinen,
„ Jm. D. Mürrle, Garnhandlung,
„ Ed. Schlesinger, Bijouteriefabrikant,
„ Alfred Sido, Bijouteriefabrikant,
„ **Rastatt** „ Emil Ambr. Haug, Küblermeister,
„ Franz Krieg, Kaufmann,
„ **Säckingen** „ Franz Klink, Kürschnermeister,
„ **Schopfheim** „ Bartlin Sutter, Kaufmann,
„ **Villingen** „ Lucas Kern, Kammfabrikant,
„ **Weinheim** „ Jul. Diesbach, Buchdruckereibesitzer,
„ **Wehr** „ Louis Schirmeier, Zahntechniker.

Loose à 1 M.
der
Gewerbe-Vereins-Lotterie Furtwangen

sind zu beziehen durch die
Die Expedition der „Badischen Presse".
Nach auswärts gegen Einsendung von M. 1.10 in Briefmarken.

Vereins-Anzeiger.

Musik-Verein Karlsruhe.

Dienstag, den 18. November, Abends 8 Uhr, im untern Saale des Café Nowack:

Abend-Unterhaltung.

Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedkarten gestattet. Karten für Einzuführende können bei unserm 2. Vorsitzenden Hrn. W. Ed. Müller, Waldstrasse 75, in Empfang genommen werden.
11226 **Der Vorstand.**

Liederhalle.

Samstag, den 15. November 1890, Abends ½9 Uhr beginnend, im kleinen Saale der Festhalle:

Familien-Abend

mit **musikalischen** und **humoristischen Vorträgen — Tanzunterhaltung.**

Die Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige beehren wir uns zum Besuche höflichst einzuladen.
11063) **Der Vorstand.**

Gesangverein Concordia.

Samstag, den 15. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr:

Probe.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet
11223) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Samstag, Abend 9 Uhr:

Probe.
11089) **Der Vorstand.**

Gesangverein Sängerbund

veranstaltet **Sonntag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr beginnend,** in seinem Vereinslokale „zum Augustiner" (Kreuzstraße) einen

Familien-Abend

unter gefl. Mitwirkung des „Kaiser-Quintetts", wozu wir die verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst einladen.
11197 **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags:

Familien-Ausflug

nach **Mühlburg** (Westendhalle), darauf gemüthliche **Unterhaltung** mit **Tanz.**

Die verehrl. aktiven sowie passiven Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Abmarsch 3 Uhr vom ehemaligen Mühlburger Thor.
11117) **Der Turnrath.**

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe.

Heute Samstag Abend 9 Uhr:

Eröffnungsfeier
(geselliges Zusammensein)

in unseren neubezogenen Lokalitäten (**Gasthaus zum Zähringer Löwen,** Adlerstraße 18).

Zahlreiche Betheiligung unserer verehrlichen Mitglieder erwünscht.
11158) **Der Vorstand.**

Veltman'scher Stenografen-Verein Karlsruhe.

Unterrichts- und Übungs-Lokal: Gewerbeschule (Marktplatz) Zimmer 5.
Unterrichts- und Übungs-Stunden: Montags und Freitags abends von 7—8 und 8—9 Uhr.
Vereinszusammenkunft: Donnerstag abends 8½ Uhr im Gasthof „zum König von Preußen."
10829 **Der Vorstand.**

Etwaige Rechnungen

für den **„Gesangverein Frohsinn"** hier bitte bis längstens 15. d. Mts. wegen Rechnungsschluß zuzusenden.
Sutter, Kriegstraße 40 d,
11114) z. Z. Kassier.

Frachtbriefe mit Firma liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Festhalle.

Sonntag, den 16. November 1890,
Nachmittags 4 Uhr:

Konzert

1. Abtheilung: **Streichorchester,**
2. Abtheilung: **Militärmusik,**
gegeben von der Kapelle des
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109.
Musikdirigent Adolf Boettge.

Eintritt: Abonnenten . . 20 Pf. / Nicht-Abonnenten . 50 Pf. 11211

Reichhaltiges Programm, u. A. zum ersten Male: „Wiener Volksmusik", Potpourri von Komsák.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag 17. November, Abends halb 9 Uhr:

Vortrag

des Herrn Professor Dr. **Goldschmidt:**

Der Hansabund.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Freunde des Vereins werden freundlichst eingeladen. (11199

Der Vorstand.

Mittwoch, den 19. November, Abends 7 Uhr,
im Foyer des Grossherzoglichen Hoftheaters

Clavier-Abend

des Pianisten

H. von Mickwitz.

Billetverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster** (O. Geibel), Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstrasse, und Abends an der Kasse. (11191

Preise der Plätze: Reservirter Platz M. 2.50, nichtreservirter Platz M. 1.50.

Zum Hohenstaufen,

Kaiserstraße 83. 11204
Sonntag, den 16. November:

Grosses Concert u. Vorstellung

von Kastel's Variété-Truppe.

Auftreten von nur Spezialitäten.

Zur Aufführung gelangen: Couplets, Duetts, Chöre, Quodlibets, **komische Szenen** und **altbayer. Holzschuhtanz.**

Mit ganz neuem Programm, dezent und komisch-amüsant.

Anfang 3 und 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Zur Stadt Mannheim,

hinter der Kleinen Kirche. 11203
Sonntag, den 16. November 1890:

Ausserordentliche Vorstellung

mit ganz neuen Experimenten
von dem rühmlichst bekannten orientalischen Zauberkünstler

Prof. Mano aus Ungarn.

Auftreten der Eskamoteuse Fräulein **Louisa Mano.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt frei.**

Restauration zum Paradies,

Kurvenstraße 21.
Sonntag, den 16. November 1890:

Grosses

Militär-Concert.

Anfang halb 4 Uhr. **Eintritt frei.**
Es ladet ergebenst ein 11202

B. Grethel.

Neuen süssen Wein

von morgen ab wieder im

Rathskeller.

Gute Küche, Mittagstisch von 40 Pfennig an bestens empfohlen. 11201

Ein Posten Rhein-Champagner

Marke Carte Blanche Charlier & Cie., per Kiste von 12 ganzen Flaschen Mk. 18.—
" Carte d'or " " " " " 12 " 22.—
frachtfrei ab Karlsruhe gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei **Heinrich Rosenfeldt,** Spediteur, Adlerstraße 17.

Kommenden Sonntag, den 16. November

findet in **Durmersheim** das

Kirchweih-Fest

statt. **Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.** 11214

Zeuthern bei Langenbrücken.

Kirchweih-Anzeige.

Sonntag, den 16. ds. Mts.: 11186

Große Tanz-Belustigung

bei ausgezeichneten Speisen und Getränken, wozu Freunde und Bekannte höfl. einladet **Anton Reisser, zum Engel.**

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.

Samstag, den 15. November 1890.
Aenderung der Abonnements-Nummer.
IV. Quartal. **123.** Abonnements-Vorstellung.
Zweite Gastdarstellung des Sächs. Kammersängers Hrn. **Scheidemantel** von Dresden.

Der Widerspenstigen Zähmung.

Komische Oper in vier Akten nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel frei bearbeitet von J. V. Widmann. Musik von Hermann Götz.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Baptista, ein reicher Edelmann in Padua	Herr Nebe.
Katharina, } seine Töchter	Fräulein Mailhac.
Bianca, } seine Töchter	Frau Harlacher
Hortensio, } Bianca's Freier	Herr W. Bayer.
Lucentio, } Bianca's Freier	Herr Rosenberg.
Eine Edelfrau aus Padua	Frau Heinrich.
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	*)
Grumio, sein Diener	Herr Ludwig.
Ein Schneider	Herr Guggenbühler.
Haushälterin } in Baptista's Diensten	Frau Schmidt.
Haushofmeister } in Baptista's Diensten	Herr Denninger.

Baptista's und Petruchio's Dienerschaft. Hochzeitsgäste. Nachbarinnen. Musikanten 2c.

Die Handlung spielt in den drei ersten Akten in Padua, in dem letzten Akte auf dem Landsitze Petruchio's bei Verona.

*) Petruchio: Herr **Scheidemantel.**

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Kasse-Eröffnung 6 Uhr.

Sonntag, den 16. November, 4. Quartal, **122.** Abonnements-Vorstellung. **Funken unter der Asche.** Plauderei in einem Akte von Heinrich Stobitzer. **Das Versprechen hinter'm Herd.** Szene aus den österreichischen Alpen, mit Nationalgesängen, von A. Baumann. **Die Puppenfee.** Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Joseph Bayer.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasse-Eröffnung 5 Uhr.

Montag, den 17. November. Fünfzehnte Vorstellung außer Abonnement. **Der König wider Willen.** Oper in drei Aufzügen nach einer Komödie von Ancelot von Emil de Najac und Paul Burani; die deutsche Bearbeitung von Fr. Fremery. Musik von Emmanuel Chabrier. Heinrich von Valois: Herr Kammersänger Scheidemantel, vom Königl. Hoftheater in Dresden, als Gast.

Tapisserie-Fransen und Kordeln

zum Montiren von Arbeiten vom billigsten bis feinsten Genre.

Tapisserie-Fransen mit Bällchen

in großem Farbensortiment von **20** Pfg das Meter an (11188

Julius Strauss.

Reise-Avoiskarten liefert billigst die **Druckerei der „Bad. Presse".**

Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.

Gegründet 1880.

Sicherste Heilung gegen **Gicht Rheumtismus, Gelenkentzündung Nerven-Kopfweh, Hautausschlag Ohrenleiden, Schnupfen, Heiserkeit Husten, Zahnschmerzen, Erkältungen** 2c. 2c.

NB. **Gicht** und **Rheumatismus,** sei es auch schon Jahre lang, werden in kurzer Zeit kurirt.

Achtungsvoll (10271

B. Wenz,
53 Ecke der Werder- u. Marienstr. 53

Verloren

wurde ein hellgraues Packet mit **Vormundschafts-Papieren** und eine **goldene Brille** auf dem Wege von der kath. Kirche, Rondellplatz, Marktplatz, Zirkel bis Hirschstraße 4, wo gegen Belohnung abzugeben. 11140

Gottesdienst — 16. Novbr.

Evangelische Stadt-Gemeinde:

1/2 9 Uhr: **Stadtkirche:** Militärgottesdienst: Herr Vereinsgeistlicher Kappler.
9 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.
1/2 10 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Laengin.
10 Uhr **Stadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Schmidt.
10 Uhr **Schloßkirche:** Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.
1/2 12 Uhr **Kleine Kirche:** Kindergottesdienst: Herr Oberhofprediger Dr. Helbing.
4 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtvikar Schlömann.
6 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtvikar Schlömann.

Christenlehren:

10 Uhr **Südstadtkirche:** Herr Stadtpfarrer Brückner.
1/2 12 Uhr **Kreuzstraße 15:** Hr. Stadtpfarrer Schmidt.

Diakonissenhauskirche.

Samstag, den 15. November, Abends halb 8 Uhr: Herr Pfr. Walter.
Sonntag, den 16. November, Vormitt. 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 7 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Walter.

Evang. Gottesdienste im Stadttheil Mühlburg.

1/2 10 Uhr Vormittagsgottesdienst.
1 Uhr Christenlehre.
7 Uhr Abendgottesdienst: Hr. Stadtpfarrer R. Helbing.

Evangelische Stadtmission.

Sonntagsschulen:

11 1/4 Uhr: evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (großer Saal), evang. Vereinshaus, Adlerstraße 23 (3. St.), Sophienstraße 52.
Südstadtkirche: **Kindergottesdienst.**
5 Uhr Evang. Vereinshaus, Adlerstr. Jünglingssaal, **Abendgottesdienst:** Herr Pfr. Kappler.
6 Uhr (großer Saal) 1. Ab.-Vortrag des Herrn Pastor Reiche (Berlin) über: „Amalie Sieveking".
Jeden Freitag, Abend 8 Uhr **Bibelstunde** im evang. Vereinshaus (Adlerstraße 23): Herr Missionar Lieber.
1/4 12 Uhr **Sonntagsschule** Herrenstraße 62.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Herrenstr. 62.
3 Uhr **Bibelstunde** im Versammlungssaal Schützenstraße 42.

Katholische Stadt-Gemeinde.

Katholische Stadtpfarrkirche.

6 1/2 Uhr: Frühmesse.
7 1/2 Uhr: hl. Messe.
8 1/2 Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich.
9 1/2 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Jester.
11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst: Herr Kaplan Martin.
2 1/2 Uhr: Christenlehre.
3 Uhr: Vesper.
4 Uhr Andacht des Vereins christlicher Mütter.

St. Vincentiuskapelle.

8 Uhr Amt.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Josephshaus.

9 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Rosenkranzandacht.

Katholische Pfarrkirche im Stadttheil Mühlburg.

Früh 1/2 7 und 1/2 8 Uhr Austheilung der hl. Kommunion.
1/2 10 Uhr Hauptgottesdienst.
2 Uhr Christenlehre und Herz Mariä-Bruderschafts-Andacht.

(Alt)-Katholische Stadt-Gemeinde.

1/2 9 Uhr **Kleine Kirche:** Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Evangelische Gemeinschaft, Zionskirche, Beiertheimer-Allee 4 Vormittags 1/2 10 Uhr: Hr. Prediger Schaffner, Nachmittags 3 Uhr: Prediger Beck aus Cannstatt.

Methodistengemeinde im **Betsaal Zirkel 19 a,** Vormittags 1/2 10 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Mey & Edlich's

Stoffkragen u. **Manschetten, Abreisskalender** zu Fabrikpreisen,
Hosenträger, Cravatten, Socken, Taschentücher, Unterjacken, Unterhosen, Normalhemden, wollene Herrenwesten
zu billigsten Preisen bei (11209

C. W. Keller,
am Ludwigsplatz.

Hanfcouverten mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die **Druckerei der „Badischen Presse".**

Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Philipp Schaber in Grötzingen

eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Karlsruhe, im November 1890.

Die General-Agentur:
Carl Koch.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.

Grötzingen, im November 1890. 11215

Philipp Schaber,
Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Hiermit ersuche ich ergebenst um baldgefällige Aufträge für **Weihnachten.**

Carl Ruf, Hof-Photograph,
26 Amalienstrasse 26.

Anfertigung von Photo-Crayon-Portraits
etc. etc. etc. 11033

Geschäfts-Empfehlung.

Die Eröffnung und den Betrieb meiner neu gebauten

Bäckerei mit Mehllager

zeige ergebenst an und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Karlsruhe, im November 1890. 11179

Gustav Kern, Karlstraße 71.

Preismedaillen und Diplome von Mannheim, Wien, Karlsruhe und Stuttgart.

Die neu eingerichtete 11160

Photographische Anstalt von Wilh. Graf
Karlsruhe, 243 Kaiserstraße 243
(nächst dem Mühlburger Thor)

empfiehlt sich zu gütiger Beachtung und gefälliger Benützung!

Aufnahmen täglich bis Abends 4 Uhr.

Leistungen I. Ranges. — Bescheidene Preise!

Normal-Wäsche:

Normal-Hemden 95 Pfg., Mk. 1.20, 1.50 bis Mk. 6.—,
Normal-Jacken 75 Pfg., Mk. 1.—, 1.50, 2.— bis Mk. 5.—,
Normal-Hosen Mk. 1.—, 1.25, 1.80 bis Mk. 4.50.

Josef Maier,
vormals **Maier & Katzenstein,**
Ecke der Kaiser- und Ritterstraße. 10666

Aufträge nach auswärts werden prompt erledigt.

Photographisches Atelier

A. Baumann

20 Akademiestrasse 20,

empfiehlt sich zu **Weihnachten** und bittet um rechtzeitige Aufträge unter Zusicherung guter und billiger Bedienung. 11162

Gelegenheitskauf.

Tricot-Taillen, Winterwaare, von M. 1.80 bis zu den feinsten,
Tricot-Kleidchen, Winterwaare, von M. 1.50 bis zu den feinsten. (11208

Josef Maier,
vorm. Maier & Katzenstein,
Ecke der Kaiser- und Ritterstraße.

In der **„Bad. Presse“** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Die **„Badische Presse“** liegt in mehr als 1200 Wirthschaften auf. Notariell beglaubigte Auflage 11,760 Exemplare. **Verbreitetstes Blatt in Baden.** Die Petitzeile 20 Pfg., bei Wiederholung und größeren Aufträgen hoher Rabatt.

Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vollständiger Umänderung

meines Geschäftes bin ich genöthigt, meine großen Lager **fertiger Herren- und Knabenkleider** einem **wirklichen Ausverkauf** auszusetzen und sind meine Waarenvorräthe derart komplettirt, wie dies von **keiner Konkurrenz geboten wird.** 11205

Ich verkaufe z. B.:

einige Hundert **Spätjahrs- u. Winter-Ueberzieher** zu **12**, 15, 18, 20 Mark und höher,

einige Hundert **komplette Buckskin-Anzüge** zu **14**, 15, 16, 18, 20 Mark und höher,

Havelocks und **Schuwaloffs mit und ohne Pelerine** zu **25**, 28, 30, 32, 35 bis 48 Mark,

bayerische Joppen zu **8**, 9, 10, 11, 12 Mark und höher,

Schlafröcke zu **12**, 13, 15, 16, 17, 18 Mark und höher,

circa **1000 Stoff- und Buckskin-Hosen** zu **4**, 4½, 5, 6, 6½, 7, 8, 9 und 10 Mark,

einige Hundert **Knaben-Anzüge** und **Knaben-Paletots** schon von **4** Mark an,

Tricot-Anzüge, Kaisermäntel und **noch viele andere Artikel** zu **herabgesetzten** Preisen.

Mein seit mehreren Jahren auf den reellsten Grundsätzen bestehendes Geschäft bürgt jedem Käufer für die beste Bedienung.

N. Breitbarth, Karlsruhe,
im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.

Prämiirt auf der Fach-Ausstellung 1889 in Karlsruhe.

Prämiirt a. d. Fach-Ausstellung

J. Dummler, Backofenbauer,

58 Augartenstraße Karlsruhe Augartenstraße 58

empfiehlt sich zur Erbauung von Backöfen jeder Art und macht besonders auf seine

Specialität in Oefen mit indirekter **Heißluftsystem Heizung,**

mit 1—3 Backräumen übereinander aufmerksam.

Ersparniß in Brennmaterial, Reinlichkeit, leichte Beschickung, größte Leistungsfähigkeit.

Reparaturen werden **billigst** berechnet und **sofort** ausgeführt. Alle Materialien zu Ofenbau ständig auf Lager. (11207

1889 in Karlsruhe.

---

18 Douglasstrasse 18, Ecke der Kaiserstraße,

neben der **Konditorei** von **Albert Neu.**

Nur noch kurze Zeit dauert der billige Handschuh-Ausverkauf!

Vorräthig sind noch:

Circa 100 Dutzend Paar **Winterhandschuhe** für Herren, Damen und Kinder, Paar 35, 50, 60, 80 Pfg., 1.— Mk. bis zu den hochfeinsten.

Circa 100 Dutzend Paar **Herren- und Damen-Glacé-Handschuhe,** Paar Mk. 1.50, 1.80, 2.—, Mk. 2.50, 2.80.

Eine Partie **gefütterte Herren- und Damen-Glacé-,** sowie **Kutscher-Handschuhe, hochprima Waare,** Paar Mk. 2.50, 2.80, 3.—, 3.50.

Eine Partie **Normal-Hemden** mit **Universalverschluß,** Stück Mk. 1.80, 2.—, 2.50 bis zu den hochfeinsten.

Eine Partie **Krägen, prima Qualitäten,** das halbe Dutzend Mk. 1.50, 1.80, 2.40.

Eine Partie **Cravatten, nur allerneueste Sachen,** Stück 20, 30, 40, 50, 60, 70 Pfg. bis zu den hochelegantesten. 11206

Ein Posten **Lavallières, Cachenez, Hosenträger weit unter Herstellungspreis.**

Nur noch kurze Zeit.

Nur 18 Douglasstrasse 18, Ecke der Kaiserstraße.

Tanz-Unterricht

im **Saale Schützenstraße 58.** Gefl. Anmeldungen beliebe man in der Restauration daselbst zu machen. (11170

K. Spiegel, Tanzlehrer.

Französisch.

Mit 30 Stunden an Vorgeschrittene oder 60 Stunden für Anfänger verstehen meine Schüler die Umgangssprache. — Für Kaufleute Abend-Kursus.

A. Simon Professor, Pariser Akademie
Marienstraße 8, parterre. 11178

Interess., werthv. u. nützl. Buch (Karten im Etuis) **Dr. Vulkan's**

Vorsicht mit der Liebe.

Regeln und Heilverfahren, deren Erfolg ohne Gleichen sich erwiesen hat. 2 Mark, auch in Briefmarken. (11122